

---

Evangelium nach Johannes.

1 **1** Im Anfang war das Wort, und das  
2 Wort war bei Gott, und das Wort  
3 war Gott. \*Dieses<sup>1</sup> war im Anfang  
4 bei Gott. \*Alles ward durch dasselbe,<sup>2</sup>  
5 und ohne dasselbe<sup>2</sup> ward auch nicht  
6 eins, das geworden ist.  
7 \*In ihm war (das) Leben, und das  
8 Leben war das Licht der Menschen.  
9 \*Und das Licht scheint in der Fins-  
10 ternis, und die Finsternis hat es nicht  
11 erfaßt.  
12 \*Es ward ein Mensch gesandt von  
13 Gott, sein Name Johannes. \*Dieser  
14 kam zum Zeugnis, auf daß er zeug-  
15 te von dem Lichte, damit alle durch  
16 ihn glaubten. \***Er** war nicht das Licht,  
17 sondern auf daß er zeugte von dem  
18 Lichte. \*Das war das wahrhaftige  
19 Licht, welches, in die Welt kommend,  
20 jeden Menschen erleuchtet.<sup>3</sup> \*Er war  
21 in der Welt, und die Welt ward durch  
22 ihn, und die Welt kannte ihn nicht.  
23 \*Er kam in das Seinige, und die Sei-  
24 nigen nahmen ihn nicht an; \*so vie-  
25 le ihn aber aufnahmen, denen gab er  
26 (das) Recht, Kinder Gottes zu werden,  
27 denen, die an seinen Namen glauben,  
28 \*die nicht aus Geblüt, noch aus dem  
29 Willen des Fleisches, noch aus dem  
30 Willen des Mannes, sondern aus Gott  
31 geboren sind.  
32 \*Und das Wort ward Fleisch und  
33 wohnte unter uns (und wir haben sei-  
34 ne Herrlichkeit angeschaut, eine Herr-  
35 lichkeit als eines Eingebornen vom  
36 Vater<sup>4</sup>) voller Gnade und Wahrheit;  
37 \*(Johannes zeugt von ihm und rief  
38 und sprach: Dieser war es, von dem  
39 ich sagte: der nach mir Kommende ist  
40 mir vor,<sup>5</sup> denn er war vor mir;) \*denn  
41 aus seiner Fülle haben **wir** alle emp-  
42 fangen, und (zwar) Gnade um Gnade.  
43 \*Denn das Gesetz wurde durch Mo-  
44 ses gegeben; die Gnade und die Wahr-  
45 heit ist durch Jesum Christum gewor-  
46 den. \*Niemand hat Gott je gesehen; 18  
47 der eingeborne Sohn, der in des Vaters  
48 Schoß ist, der hat (ihn) kund gemacht.  
49 \*Und dies ist das Zeugnis des Jo- 19  
50 hannes, als die Juden aus Jerusalem  
51 Priester und Leviten sandten, daß sie  
52 ihn fragen sollten: Wer bist du? \*Und 20  
53 er bekannte und leugnete nicht und  
54 bekannte: **Ich** bin nicht der Christus.  
55 \*Und sie fragten ihn: Was denn? Bist 21  
56 **du** Elias? Und er sagt: Ich bin's nicht.  
57 Bist **du** der Prophet? Und er ant- 22  
58 wortete: Nein. \*Sie sprachen nun zu 23  
59 ihm: Wer bist du? auf daß wir Ant-  
60 wort geben denen, die uns gesandt ha-  
61 ben; was sagst du von dir selbst? \*Er 24  
62 sprach: Ich (bin die) Stimme eines Ru-  
63 fenden in der Wüste: Machet gerade  
64 den Weg (des) Herrn,<sup>6</sup> wie Jesaias, der  
65 Prophet, gesagt hat.<sup>7</sup> \*Und sie waren 25  
66 abgesandt von<sup>8</sup> den Pharisäern. \*Und 26  
67 sie fragten ihn und sprachen zu ihm:  
68 Warum taufst du denn, wenn **du** nicht  
69 der Christus bist, noch Elias, noch der  
70 Prophet? \*Johannes antwortete ihnen 27  
71 und sprach: **Ich** taufe mit Wasser; mit-  
72 ten unter euch steht, den **ihr** nicht  
73 kenntet, \*der nach mir Kommende, deß 28  
74 **ich** nicht würdig bin, den Riemen sei-  
75 ner Sandale aufzulösen. \*Dies geschah 29  
76 zu Bethanien jenseit des Jordans, wo  
77 Johannes taufte.  
78 \*Des folgenden Tages sieht er Je- 30  
79 sum zu sich kommen und spricht: Sie-  
80 he, das Lamm Gottes, welches die  
81 Sünde der Welt wegnimmt. \*Dieser 31  
82 ist's, von dem **ich** sagte: Nach mir  
83 kommt ein Mann, der mir vor ist,<sup>9</sup>  
84 denn er war vor mir. \*Und **ich** kann- 32  
85 te ihn nicht; aber auf daß er Israel of-  
86 fenbar werden möchte, deswegen bin  
87 ich gekommen, mit Wasser taufend.  
88 \*Und Johannes zeugte und sprach: Ich

---

<sup>1</sup>O. Er. <sup>2</sup>O. ihn. <sup>3</sup>d. h. sein Licht auf jeden Menschen scheinen läßt. And. übers.: welches jeden in die Welt kommenden Menschen erleuchtet. <sup>4</sup>B. von seiten des V.'s. <sup>5</sup>B. ist mir vor geworden. <sup>6</sup>S. Anm. zu Matth. 1, 20. <sup>7</sup>Jes. 40, 3. <sup>8</sup>B. aus (aus der Mitte der.) <sup>9</sup>S. Anm. zu V. 15.

33 schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herniederfahren, und er blieb auf ihm. \*Und **ich** kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herniederfahren und auf ihm bleiben, dieser ist's, der mit (dem) Heiligen Geiste tauft. \*Und **ich** habe gesehen und habe gezeugt, daß dieser der Sohn Gottes ist.

35 \*Des folgenden Tages stand wiederum Johannes und zwei von seinen Jüngern, \*und hinblickend auf Jesum, der da wandelte, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes! \*Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten Jesu nach. \*Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und spricht zu ihnen: Was suchet ihr? **Sie** aber sagten zu ihm: Rabbi, (was verdolmetscht heißt: Lehrer) wo hältst du dich auf? \*Er spricht zu ihnen: Kommet und sehet. Sie kamen nun und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde. \*Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zweien, die (es) von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren. \*Dieser findet zuerst seinen eignen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (was verdolmetscht ist: Christus). \*Und er führte ihn zu Jesu. Jesus blickte ihn an und sprach: Du bist Simon, der Sohn Jonas'; du wirst Kephas heißen (was verdolmetscht wird: Stein<sup>1</sup>).

43 \*Am folgenden Tage wollte er hingehen nach Galiläa, und Jesus findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach. \*Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus. \*Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses in dem Gesetz geschrieben und die Propheten, Jesum, (den) Sohn des Jo-

seph, den von Nazareth. \*Und Nathanael sprach zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?<sup>2</sup> Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe! \*Jesus sah den Nathanael zu sich kommen und spricht von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in welchem kein Trug ist. \*Nathanael spricht zu ihm: 48 Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. \*Nathanael antwortete und spricht [zu ihm]: Rabbi, **du** bist der Sohn Gottes, **du** bist der König Israels. \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Weil ich dir sagte: ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? du wirst größere Dinge sehen, als diese. \*Und er spricht zu ihm: 51 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ihr werdet [von nun an] den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen.

**2** Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und es war die Mutter Jesu daselbst. \*Es war aber auch Jesus auf die Hochzeit geladen und seine Jünger. \*Und als es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein. \*Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Weib? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. \*Seine Mutter spricht zu den Dienern: 5 Was irgend er euch sagt, das thuet. \*Es waren aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge aufgestellt nach der Reinigung der Juden, wovon jeder zwei oder drei Maß<sup>3</sup> faßte. \*Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an. \*Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet (es) dem Speisemeister. Und sie brachten (es.) \*Als aber der Speisemeister das Wasser gekostet hatte, das Wein geworden war, (und er wußte nicht, woher es sei; die Diener

<sup>1</sup>Gr. Petrus. <sup>2</sup>B. sein. <sup>3</sup>ein Maß etwa 38 Liter.

aber, die das Wasser schöpften, wußten (es)) ruft der Speisemeister den  
 10 Bräutigam \*und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie trunken geworden, alsdann den geringeren; du hast den  
 11 guten Wein bis jetzt behalten. \*Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.  
 12 \*Darnach ging er hinab nach Kapernaum, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger; und daselbst blieben sie nicht viele Tage.  
 13 \*Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. \*Und er fand im Tempel<sup>1</sup> die Ochsen- und Schafe- und Taubenverkäufer, und die Wechsler dasitzen. \*Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel<sup>1</sup> hinaus, sowohl die Schafe als auch die Ochsen;<sup>2</sup> und die Münze der Wechsler schüttete er aus, und die Tische warf er um. \*Und zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmet dies weg von hier; machet nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhause.  
 17 \*Seine Jünger [aber] gedachten daran, daß geschrieben steht: „Der Eifer um dein Haus verzehrt mich.“<sup>3</sup> \*Die Juden antworteten nun und sprachen zu ihm: Welches Zeichen zeigst du uns, daß du dies thust? \*Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel<sup>4</sup> ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten. \*Da sprachen die Juden: Sechsvierzig Jahre ist an diesem Tempel<sup>4</sup> gebaut worden, und **du** willst ihn in drei Tagen aufrichten?  
 21 \***Er** aber sprach von dem Tempel<sup>4</sup> seines Leibes. \*Als er nun aus (den) Toten auferstanden war, gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Worte, das Jesus gesprochen hatte.  
 \*Als er aber zu Jerusalem war, am 23 Passah, auf dem Feste, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er that. \*Jesus selbst 24 aber vertraute sich ihnen nicht, weil er alle kannte \*und nicht bedurfte, daß 25 jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wußte, was in dem Menschen war.  
**3** Es war aber ein Mensch aus den 1 Pharisäern, sein Name Nikodemus, ein Oberster der Juden. \*Dieser 2 kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du bist ein Lehrer, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen thun, die **du** thust, es sei denn Gott mit ihm.  
 \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: 3 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: es sei denn, daß jemand von neuem<sup>5</sup> geboren worden, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. \*Nikodemus spricht 4 zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? kann er zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden?  
 \*Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, 5 ich sage dir: es sei denn, daß jemand aus Wasser und Geist geboren werden, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. \*Was aus dem Flei- 6 sche geboren ist, ist Fleisch; und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist. \*Verwundere dich nicht, daß ich dir 7 sagte: **ihr** müsset von neuem<sup>5</sup> geboren werden. \*Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen,<sup>6</sup> aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; also ist jeder, der aus dem Geiste geboren ist. \*Nikodemus 9 antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dies geschehen? \*Jesus antwor- 10 tete und sprach zu ihm: **Du** bist der Lehrer von Israel und weißt dieses nicht? \*Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: wir 11 reden, was wir wissen, und zeugen, was wir gesehen haben, und unser Zeug-

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>O. auch die Sch. und die O. <sup>3</sup>Ps. 69, 9. <sup>4</sup>das Heiligtum. <sup>5</sup>O. von oben. <sup>6</sup>B. seine Stimme.

12 nis nehmet ihr nicht an. \*Wenn ich  
 euch das Irdische gesagt habe, und ihr  
 glaubet nicht, wie werdet ihr glauben,  
 wenn ich euch das Himmlische sage?  
 13 \*Und niemand ist hinaufgestiegen in  
 den Himmel, als der aus dem Himmel  
 herabgestiegen ist, der Sohn des Men-  
 14 schen, der im Himmel ist. \*Und gleich-  
 wie Moses in der Wüste die Schlange  
 erhöhte, also muß der Sohn des Men-  
 15 schen erhöht werden, \*auf daß jeder,  
 der an ihn glaubt, [nicht verloren gehe,  
 16 sondern] ewiges Leben habe. \*Denn al-  
 so hat Gott die Welt geliebt, daß er  
 seinen eingebornen Sohn gegeben, auf  
 daß jeder, der an ihn glaubt, nicht ver-  
 17 loren gehe, sondern ewiges Leben ha-  
 be. \*Denn Gott hat seinen Sohn nicht  
 in die Welt gesandt, auf daß er die  
 Welt richte, sondern auf daß die Welt  
 18 durch ihn errettet werde. \*Wer an ihn  
 glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber  
 nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil  
 er nicht geglaubt hat<sup>1</sup> an den Namen  
 19 des eingebornen Sohnes Gottes. \*Dies  
 aber ist das Gericht, daß das Licht in  
 die Welt gekommen ist, und die Men-  
 schen haben die Finsternis mehr ge-  
 20 liebt als das Licht, denn ihre Werke  
 waren böse. \*Denn jeder, der Arges  
 thut, haßt das Licht und kommt nicht  
 zu dem Lichte, auf daß seine Werke  
 21 nicht blosgestellt werden;<sup>2</sup> \*wer aber  
 die Wahrheit thut, kommt zu dem  
 Lichte, auf daß seine Werke offenbar  
 werden, daß sie in Gott gewirkt sind.  
 22 \*Darnach kam Jesus und seine  
 Jünger in das Land Judäa, und da-  
 selbst verweilte er mit ihnen und taufte.  
 23 \*Aber auch Johannes taufte zu Ae-  
 non, nahe bei Salim, weil viele Was-  
 ser daselbst waren; und sie kamen hin  
 24 und wurden getauft. \*Denn Johannes  
 war noch nicht ins Gefängnis gewor-  
 25 fen. \*Es entstand nun eine Frage un-  
 ter den Jüngern Johannes' mit einem  
 26 Juden über die Reinigung. \*Und sie  
 kamen zu Johannes und sprachen zu  
 ihm: Rabbi, der jenseit des Jordans  
 bei dir war, dem **du** Zeugnis gegeben  
 hast, siehe, **er** tauft, und alle kommen  
 zu ihm. \*Johannes antwortete und 27  
 sprach: Ein Mensch kann nichts emp-  
 fangen, es sei ihm denn aus dem Him-  
 mel gegeben. \***Ihr** selbst gebet mir 28  
 Zeugnis, daß ich sagte: **Ich** bin nicht  
 der Christus, sondern daß ich vor ihm  
 hergesandt bin. \*Der die Braut hat, 29  
 ist der Bräutigam; aber der Freund  
 des Bräutigams, der da steht und ihn  
 hört, ist hoch erfreut<sup>3</sup> über die Stim-  
 me des Bräutigams; diese meine Freu-  
 de nun ist erfüllt. \***Er** muß wachsen, 30  
**ich** aber abnehmen. \*Der von<sup>4</sup> oben 31  
 kommt, ist über alle;<sup>5</sup> der von der Er-  
 de ist, ist von der Erde und redet von  
 der Erde; der vom Himmel kommt, ist  
 über alle.<sup>5</sup> \*Und was er gesehen und 32  
 gehört hat, dieses bezeugt er, und sein  
 Zeugnis nimmt niemand an. \*Wer sein 33  
 Zeugnis angenommen, der hat versie-  
 gelt, daß Gott wahrhaftig ist. \*Denn 34  
 welchen Gott gesandt hat, der redet  
 die Worte Gottes; denn Gott giebt den  
 Geist nicht nach Maß. \*Der Vater liebt 35  
 den Sohn und hat alles in seine Hand  
 gegeben. \*Wer an den Sohn glaubt, 36  
 hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne  
 nicht glaubt,<sup>6</sup> wird  $\langle$ das $\rangle$  Leben nicht  
 sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt  
 auf ihm.  
**4** Als nun der Herr erkannte, daß die 1  
**4** Pharisäer gehört hatten, daß Jesus  
 mehr Jünger mache und taufe als Jo- 2  
 hannes, \*(wiewohl Jesus selbst nicht 2  
 taufte, sondern seine Jünger) \*verließ 3  
 er Judäa und zog wieder nach Galiläa.  
 \*Er mußte aber durch Samaria gehen. 4  
 \*Er kommt nun in eine Stadt Sama- 5  
 ria's, genannt Sichar, nahe bei dem  
 Felde, welches Jakob seinem Sohne Jo- 6  
 seph gab. \*Es war aber daselbst ei- 6  
 ne Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet  
 von der Reise, setzte sich also an die

<sup>1</sup>O. glaubt. <sup>2</sup>d. h. gezeigt werden, wie sie sind; oder: bestraft werden. <sup>3</sup>B. freut sich mit Freude. <sup>4</sup>B. aus; so auch weiterhin in diesem Verse. <sup>5</sup>O. über alles. <sup>6</sup>O. nicht gehorcht.

Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde. \*Es kommt ein Weib aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gieb mir zu trinken. \*(Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen.) \*Das samaritanische Weib spricht nun zu ihm: Wie bittestest **du**, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich ein samaritanisches Weib bin? (Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritanern.) \*Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kännstest und wer es ist, der zu dir spricht: Gieb mir zu trinken, so würdestest **du** ihn gebeten haben, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. \*Das Weib spricht zu ihm: Herr, du hast kein Gefäß zum Schöpfen, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn das lebendige Wasser? \*Bistestest **du** größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab; und er selbst trank aus demselben und seine Söhne und sein Vieh? \*Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wiederum dürsten; \*wer irgend aber von dem Wasser trinken wird, das **ich** ihm geben werde, den wird **nicht** dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle Wassers werden, das in **(das)** ewige Leben quillt. \*Das Weib spricht zu ihm: Herr, gieb mir dieses Wasser, damit mich nicht dürstete und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen. \*Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann und komme hierher. \*Das Weib antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; \*denn fünf Männer hast du gehabt, und den du jetzt hast, der ist nicht dein Mann; dies hast du wahr geredet. \*Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. \*Unsre Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr saget, zu Jerusalem sei der Ort, wo man anbeten müsse. \*Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt **(die)** Stunde, da ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet. \***Ihr** betet an **(und)** wisset nicht, **was**; **wir** beten an **(und)** wissen, **was**, denn das Heil ist aus den Juden. \*Es kommt aber **(die)** Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater im Geist und **(in)** Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. \*Gott **(ist)** ein Geist, und die ihn anbeten, müssen im Geist und **(in)** Wahrheit anbeten. \*Das Weib spricht zu ihm: Ich weiß, daß **(der)** Messias kommt, welcher Christus genannt ist; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen. \*Jesus spricht zu ihr: **Ich** bin's, der mit dir redet. \*Und über diesem kamen seine Jünger und wunderten sich, daß er mit einem Weibe redete. Dennoch sagte niemand: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr? \*Das Weib nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten: \*Kommet, sehet einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was irgend ich gethan habe: ist dieser nicht der Christus? \*Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm. \*In der Zwischenzeit **[aber]** baten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß. \*Er aber sprach zu ihnen: **Ich** habe Speise zu essen, die **ihr** nicht kennen. \*Da sprachen die Jünger zu einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht? \*Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen thue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe. \*Saget **ihr** nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und schauet die Felder an, denn sie sind schon weiß zur Ernte. \*Der da erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß beide, der da säet und der da erntet, zugleich sich freuen. \*Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein anderer

<p>38 ist's, der da säet, und ein anderer, der da erntet. *Ich habe euch gesandt, zu ernten, was ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.</p> <p>39 *Aus jener Stadt aber glaubten viele der Samariter an ihn um des Wortes des Weibes willen, welches bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was irgend ich gethan habe. *Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb daselbst zwei Tage. *Und viel mehr glaubten um seines Wortes willen. *Und sie sagten zu dem Weibe: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, daß dieser ist wahrhaftig der Heiland der Welt.</p> <p>43 *Nach den zwei Tagen aber zog er von dannen aus [und ging hin] nach Galiläa; *denn er selbst, Jesus, bezeugte, daß ein Prophet in dem eigenen Vaterlande keine Ehre hat. *Als er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, da sie alles gesehen, was er zu Jerusalem auf dem Feste gethan hatte, denn auch sie kamen auf das Fest.</p> <p>46 *Er kam nun wiederum nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war ein gewisser königlicher Diener, dessen Sohn war krank, in Kapernaum. *Als dieser gehört, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa komme, ging er zu ihm hin und bat [ihn], daß er herabkomme und seinen Sohn heile, denn er lag im Sterben.</p> <p>48 *Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so werdet ihr nicht glauben. *Der königliche Diener spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt! *Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt. Und der Mensch glaubte dem Worte, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. *Aber schon indem er hinabging, begegneten ihm seine Knech-</p>	<p>te<sup>1</sup> und verkündeten und sagten: Dein Knabe lebt. *Er erforschte nun von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war; und sie sagten zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. *Da erkannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in welcher Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte, er und sein ganzes Haus. *Dieses zweite Zeichen that Jesus wiederum, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.</p> <p>5 Nach diesem war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. *Es ist aber in Jerusalem bei dem Schafthor ein Teich, der auf hebräisch zubenamt (ist:) Bethesda, welcher fünf Säulenhallen hat. *In diesem lag eine Menge Kranker, Blinder, Lahmer, Dürrer, [die auf die Bewegung des Wassers warteten. *Denn zu gewisser Zeit stieg ein Engel in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, ward gesund, mit welcher Krankheit irgend er behaftet war.] *Es war aber ein gewisser Mensch daselbst, der achtunddreißig Jahre mit seiner Krankheit behaftet war. *Als Jesus diesen daliegen sah und wußte, daß er schon lange Zeit (also) war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? *Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, daß er mich, wenn das Wasser bewegt worden, in den Teich werfe; indem ich aber komme, steigt ein anderer vor mir hinab. *Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett auf und wandle! *Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm sein Bett auf und wandelte. Es war aber an jenem Tage Sabbath. *Es sagten nun die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbath, es ist dir nicht erlaubt, das Bett aufzunehmen. *Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, <b>der</b> sagte zu mir: Nimm dein Bett auf und wand-</p>
---	--

<sup>1</sup>B. Sklaven.

<p>12 le. *[Da] fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm [dein 13 Bett] auf und wandle? *Der Geheilte aber wußte nicht, wer es sei, denn Jesus war entwichen, weil eine Volks- 14 menge an dem Orte war. *Darnach findet ihn Jesus im Tempel,<sup>1</sup> und er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, auf daß 15 dir nichts Aergeres widerfahre. *Der Mensch ging hin und verkündete den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund ge- 16 macht habe. *Und darum verfolgten die Juden Jesum [und suchten ihn zu töten], weil er dies am Sabbath that. 17 *Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und <b>ich</b> wirke. 18 *Darum nun suchten die Juden noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht al- lein den Sabbath brach, sondern auch Gott seinen eignen Vater nannte, sich 19 selbst Gott gleich machend. *Da ant- wortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Sohn kann nichts von sich selbst thun, es sei denn, daß er den Vater etwas thun sieht; denn was irgend <b>er</b> thut, das thut auch der Sohn gleicherwei- 20 se. *Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er selbst thut; und er wird ihm größere Wer- ke als diese zeigen, auf daß <b>ihr</b> euch 21 verwundert. *Denn gleichwie der Va- ter die Toten auferweckt und lebendig macht, also macht auch der Sohn le- 22 bendig, welche er will. *Denn auch der Vater richtet niemanden, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohne ge- 23 geben, *auf daß alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. *Wahrlich, wahrlich, 24 ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben hinübergegangen. 25 *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch,</p>	<p>daß ⟨die⟩ Stunde kommt und ist jetzt, da die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die ⟨sie⟩ gehört haben, werden leben. *Denn 26 gleichwie der Vater ⟨das⟩ Leben hat in sich selbst, also hat er auch dem Soh- ne gegeben, ⟨das⟩ Leben zu haben in sich selbst; *und er hat ihm Gewalt ge- 27 geben, [auch] Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist. *Wundert 28 euch darüber nicht, denn es kommt ⟨die⟩ Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden; *und es werden hervorkom- 29 men, die das Gute gethan haben, zur Auferstehung ⟨des⟩ Lebens, die aber das Böse gethan haben, zur Auferste- 30 hung ⟨des⟩ Gerichts. *<b>Ich</b> kann nichts von mir selbst thun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist ge- recht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. *Wenn <b>ich</b> von mir<sup>2</sup> 31 selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr; *ein anderer ist's, der von mir 32 zeugt, und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, welches er von mir zeugt. *<b>Ihr</b> habt zu Johannes gesandt, und 33 er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben. *<b>Ich</b> aber nehme nicht Zeugnis von 34 Menschen, sondern dies sage ich, auf daß <b>ihr</b> errettet werdet. *Jener war 35 die brennende und scheinende Lam- pe; <b>ihr</b> aber wolltet gern für eine Zeit in seinem Lichte fröhlich sein. *<b>Ich</b> 36 aber habe das Zeugnis, ⟨das⟩ größer ⟨ist⟩ als ⟨das⟩ des Johannes; denn die Werke, die mir der Vater gegeben, auf daß ich sie vollbringe, die Wer- ke selbst, die ich thue, zeugen von mir, daß der Vater mich gesandt hat. *Und der mich gesandt hat, der Va- 37 ter selbst, hat von mir Zeugnis ge- geben. <b>Ihr</b> habt weder jemals seine Stim- me gehört, noch seine Gestalt gesehen, *und sein Wort habt ihr nicht bleibend 38 in euch; denn welchen <b>er</b> gesandt hat, diesem glaubet <b>ihr</b> nicht. *<b>Ihr</b> erfor- 39</p>
---	---

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>d. h. über mich, betreffs meiner.

schet<sup>1</sup> die Schriften, denn **ihr** meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und  
 40 **sie** sind's, die von mir zeugen; \*und ihr wollt nicht zu mir kommen, auf  
 41 daß ihr Leben habet. \*Ich nehme nicht  
 42 Ehre<sup>2</sup> von Menschen; \*aber ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht  
 43 in euch habt. \***Ich** bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmet mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eignen Namen kommt, den  
 44 werdet ihr aufnehmen. \*Wie könnet **ihr** glauben, die ihr Ehre von einander nehmet und die Ehre, welche von Gott  
 45 allein<sup>3</sup> (ist), nicht suchet? \*Wähnet nicht, daß **ich** euch bei dem Vater verklagen werde; es ist (einer), der euch verklagt, Moses, auf den **ihr** eure Hoffnung gesetzt habt. \*Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr mir geglaubt haben, denn er hat von mir geschrieben. \*Wenn ihr aber seinen<sup>4</sup> Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?  
 1 **6** Darnach fuhr Jesus über den See von Galiläa, (oder) von Tiberias;  
 2 \*und es folgte ihm eine große Volksmenge, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. \*Jesus aber ging hinauf auf den Berg, und daselbst saß er mit seinen Jüngern. \*Es war aber nahe das Passah, das Fest der Juden. \*Als nun Jesus die Augen aufhob und sah, daß eine große Volksmenge zu ihm kommt, spricht er zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, auf  
 6 daß diese essen? \*Dies sagte er aber, ihn versuchend, denn er selbst wußte, was er thun wollte. \*Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Denare Brote reichen nicht hin für sie, auf daß ein jeder etwas weniges bekomme. \*Einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, spricht zu ihm: \*Es ist ein kleiner Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei kleine Fische; aber was ist dies  
 unter so viele? \*Jesus [aber] sprach: 10 Machet, daß die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Orte. Es lagerten sich nun die Männer an Zahl bei fünftausend. \*Jesus aber nahm die 11 Brote, und als er gedankt hatte, teilte er (sie) denen aus, die da lagerten; gleicherweise auch von den kleinen Fischen, so viel sie wollten. \*Als 12 sie aber gesättigt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, auf daß nichts umkomme. \*Sie sammelten nun und 13 füllten zwölf Handkörbe mit Brocken von den fünf Gerstenbrotten, welche denen übrigblieben, die gegessen hatten. \*Als die Leute nun das Zeichen 14 sahen, das Jesus that, sprachen sie: Dieser ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. \*Da nun Jesus 15 wußte, daß sie kommen und ihn ergreifen würden, auf daß sie (ihn) zum Könige machten, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein.  
 \*Als es aber Abend geworden, gingen seine Jünger hinab an den See \*und stiegen in das Schiff und fuhren 17 über den See nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen; \*und der See erhob sich, weil ein 18 starker Wind wehte. \*Als sie nun etwa fünfundzwanzig bis dreißig Stadien gerudert hatten, sehen sie Jesum auf dem See wandeln und nahe an das Schiff herankommen, und sie fürchteten sich. \*Er aber spricht zu ihnen: **Ich** 20 bin's, fürchtet euch nicht! \*Sie wollten 21 ihn nun in das Schiff nehmen, und als bald war das Schiff am Lande, wo sie hinfuhren.  
 \*Des folgenden Tages, als die 22 Volksmenge, die jenseit des Sees stand, gesehen, daß daselbst kein andres Schiffein war, als nur jenes, in welches seine Jünger gestiegen, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das

<sup>1</sup>O. Erforschet die Schriften. <sup>2</sup>O. Herrlichkeit. <sup>3</sup>O. von dem alleinigen Gott. <sup>4</sup>Eig. jenes.



23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35	Schiff gestiegen, sondern seine Jünger allein weggefahren waren; *(es kamen aber andere Schiffelein aus Tiberias na- he an den Ort, wo sie das Brot geges- sen, nachdem der Herr gedankt hat- te;)* *da nun die Volksmenge sah, daß Jesus nicht daselbst sei, noch seine Jünger, stiegen <b>sie</b> in die Schiffe und kamen nach Kapernaum, Jesum su- chend. *Und als sie ihn jenseit des Sees gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierher- gekommen? *Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sa- ge euch: Ihr suchet mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und gesättigt worden seid. *Wirket nicht (für) die Speise, die vergeht, sondern (für) die Speise, die da bleibt ins ewi- ge Leben, welche der Sohn des Men- schen euch geben wird, denn diesen hat der Vater, Gott, versiegelt. *Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, auf daß wir die Werke Gottes wirken? *Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubet, den <b>er</b> ge- sandt hat. *Da sprachen sie zu ihm: Was thust <b>du</b> nun für ein Zeichen, auf daß wir sehen und dir glauben; was wirkst du? *Unsre Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrie- ben steht: Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen. *Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sa- ge euch: Nicht Moses hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, son- dern mein Vater giebt euch das wahr- haftige Brot aus dem Himmel. *Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel herniederkommt und der Welt (das) Leben giebt. *Da sprachen sie zu ihm: Herr, gieb uns allezeit die- ses Brot! *Jesus aber sprach zu ih- nen: <b>Ich</b> bin das Brot des Lebens: wer zu mir kommt, wird nie hungern, und wer an mich glaubt, wird nimmer-	mehr dürsten. *Aber ich habe euch ge- 36 sagt, daß ihr mich auch gesehen habt 37 und nicht glaubet. *Alles, was mir 37 der Vater giebt, wird zu mir kom- men, und wer zu mir kommt, (den) werde ich <b>nicht</b> hinauswerfen; *denn 38 ich bin vom Himmel herniedergekom- men, nicht auf daß ich <b>meinen</b> Willen thue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. *Dies aber ist der 39 Wille dessen, der mich gesandt hat, daß ich von allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es aufer- wecke am letzten Tage. *Denn dies 40 ist der Wille meines Vaters, daß je- der, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe; und <b>ich</b> werde ihn auferwecken am letzten Ta- ge. *Da murrten die Juden über ihn, 41 weil er sagte: <b>Ich</b> bin das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist, *und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, 42 der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter <b>wir</b> kennen? Wie sagt denn dieser: Ich bin aus dem Himmel her- niedergekommen? *Da antwortete Je- 43 sus und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander. *Niemand kann zu mir 44 kommen, es sei denn, daß der Vater, der mich gesandt hat, ihn ziehe; und <b>ich</b> werde ihn auferwecken am letz- ten Tage. *Es steht geschrieben in den 45 Propheten: „Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.“ <sup>1</sup> Jeder, der von dem Vater <sup>2</sup> gehört und gelernt hat, der kommt zu mir. *Nicht daß jemand 46 den Vater gesehen habe, außer dem, der von Gott ist, dieser hat den Vater gesehen. *Wahrlich, wahrlich, ich sage 47 euch: Wer [an mich] glaubt, hat ewi- ges Leben. * <b>Ich</b> bin das Brot des Le- 48 bens. *Eure Väter haben das Manna 49 gegessen in der Wüste und sind gestor- ben. *Dies ist das Brot, das aus dem 50 Himmel herniederkommt, auf daß man davon esse und nicht sterbe. * <b>Ich</b> bin 51 das lebendige Brot, das aus dem Him- mel herniedergekommen ist; wenn je-
--	--	---

<sup>1</sup>Jes. 54, 13. <sup>2</sup>d. h. von seiten des Vaters.

<p>mand von diesem Brote ißt, so wird er leben in Ewigkeit. Und das Brot aber, das <b>ich</b> geben werde, ist mein Fleisch, welches <b>ich</b> geben werde für das Leben der Welt. *Die Juden stritten nun unter einander und sagten: Wie kann dieser uns das Fleisch zu essen geben? *Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht esset das Fleisch des Sohnes des Menschen und trinket sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch selbst. *Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und <b>ich</b> werde ihn auferwecken am letzten Tage; *denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank. *Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. *Gleichwie mich der lebendige Vater gesandt hat und <b>ich</b> lebe des Vaters wegen,<sup>1</sup> so auch, wer mich ißt, der wird auch leben meinewegen.<sup>1</sup> *Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist. Nicht, wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot ißt, wird leben in Ewigkeit. *Dieses redete er in (der) Synagoge, lehrend zu Kapernaum.</p> <p>*Viele nun von seinen Jüngern, die (es) gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart; wer kann sie hören? *Da aber Jesus bei<sup>2</sup> sich selbst wußte, daß seine Jünger hierüber murrten,<sup>3</sup> sprach er zu ihnen: Aergert euch dies? *Wenn ihr nun den Sohn des Menschen auffahren sehet, wo er zuvor war? *Der Geist ist's, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die <b>ich</b> zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben; *aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte von Anfang, welche es seien, die nicht glaubten, und wer es sei, der ihn überliefern würde. *Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, daß nie-</p>	<p>mand zu mir kommen kann, es sei ihm denn von dem Vater gegeben. *Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm. *Es sprach nun Jesus zu den Zwölfen: Wollt <b>ihr</b> auch weggehen? *Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? du hast Worte (des) ewigen Lebens; *und <b>wir</b> haben geglaubt und erkannt,<sup>4</sup> daß <b>du</b> bist der Heilige Gottes. *Jesus antwortete ihnen: Habe <b>ich</b> nicht euch, die Zwölfe, auserwählt? und von euch ist einer ein Teufel. *Er sprach aber von Judas, Simons (Sohn), dem Iskariot; denn dieser sollte ihn überliefern und war einer von den Zwölfen.</p> <p><b>7</b> Und nach diesem wandelte Jesus in Galiläa, denn er wollte nicht in Judäa wandeln, weil die Juden ihn zu töten suchten. *Es war aber nahe das Fest der Juden, die Laubhütten. *Es sprachen nun seine Brüder zu ihm: Ziehe von hinnen und gehe nach Judäa, auf daß auch deine Jünger deine Werke sehen, die du thust; *denn niemand thut etwas im Verborgenen und sucht selbst offenbar zu sein. Wenn du diese Dinge thust, so zeige dich der Welt; *denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. *Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist stets bereit. *Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber haßt sie, weil <b>ich</b> von ihr zeuge, daß ihre Werke böse sind. *Gehet <b>ihr</b> hinauf zu diesem Feste; <b>ich</b> gehe nicht hinauf zu diesem Feste, denn <b>meine</b> Zeit ist noch nicht erfüllt. *Als er dies zu ihnen gesagt hatte, blieb er in Galiläa. *Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, da ging auch er hinauf auf das Fest, nicht offenbarlich, sondern wie im Verborgenen. *Die Juden nun suchten ihn auf dem Feste und sprachen: Wo ist jener? *Und viel Gemurmur war über</p>
--	---

<sup>1</sup>„wegen“ hier nicht in dem Sinne von „für,“ sondern von „infolge des.“ <sup>2</sup>B. in. <sup>3</sup>B. murren. <sup>4</sup>O. glauben und wissen.

ihn unter der Volksmenge; die einen sagten: Er ist gut; andere sagten: Nein, sondern er verführt die Volksmenge.

13 \*Doch sprach niemand öffentlich von ihm aus Furcht vor den Juden.

14 \*Als es aber schon in der Mitte des Festes war, ging Jesus hinauf in den Tempel<sup>1</sup> und lehrte. \*Es verwunderten sich nun die Juden und sagten: Wie besitzt dieser Gelehrsamkeit, da er doch nicht gelernt hat? \*Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. \*Wenn jemand will seinen Willen thun, der wird von<sup>2</sup> der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist, oder **ich** aus<sup>3</sup> mir selbst rede.

18 \*Wer aus<sup>3</sup> sich selbst redet, sucht seine eigne Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, dieser ist wahrhaftig und ist keine Ungerechtigkeit in ihm. \*Hat nicht Moses euch das Gesetz gegeben, und keiner von euch thut das Gesetz? Was suchet ihr mich zu töten? \*Die Volksmenge antwortete [und sprach]: Du hast einen Teufel;<sup>4</sup> wer sucht dich zu töten? \*Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Ein** Werk habe ich gethan, und ihr alle verwundert euch. \*Deswegen gab Moses<sup>5</sup> euch die Beschneidung, (nicht daß sie von Moses sei, sondern von den Vätern,) und am Sabbath beschneidet ihr einen Menschen. \*Wenn ein Mensch die Beschneidung am Sabbath empfängt, auf daß das Gesetz Moses' nicht gebrochen werde, zürnet ihr mir, daß ich einen Menschen ganz gesund gemacht habe am Sabbath? \*Richtet nicht nach dem Schein, sondern richtet das gerechte Gericht. \*Es sagten nun etliche von denen aus Jerusalem: Ist das nicht dieser, den sie zu töten suchen? \*und siehe, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben denn etwa die Obersten in Wahrheit erkannt, daß dieser der Christus

ist? \*Diesen aber kennen wir, woher er ist; wenn aber der Christus kommt, so weiß niemand, woher er ist. \*Jesus nun rief im Tempel, lehrend und sagend: Ihr kennet mich und wisset auch, woher ich bin; und ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, den **ihr** nicht kennet. \***Ich** kenne ihn, weil ich von ihm bin, und **er** mich gesandt hat. \*Da suchten sie ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war. \*Viele aber von der Volksmenge glaubten an ihn und sprachen: Wenn der Christus kommt, wird er mehr Zeichen thun als die, welche dieser gethan hat? \*Die Pharisäer hörten die Volksmenge dies über ihn murmeln; und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener, daß sie ihn greifen möchten. \*Da sprach Jesus: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch und gehe hin zu dem, der mich gesandt hat. \*Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo **ich** bin, könntet **ihr** nicht hinkommen. \*Es sprachen nun die Juden bei sich selbst: Wohin will dieser gehen, daß **wir** ihn nicht finden sollen? Will er in die Zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren? \*Was ist das für ein Wort, das er sprach: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und: wo **ich** bin, könntet **ihr** nicht hinkommen?

\*Am letzten, dem großen Tage des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemanden dürstet, der komme zu mir und trinke. \*Wer an mich glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. \*Dies aber sagte er von dem Geiste, welchen die an ihn Glaubenden empfangen sollten; denn **der** Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war. \*(Etliche) nun

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>d. h. hinsichtlich. <sup>3</sup>B. von. <sup>4</sup>B. Dämon. <sup>5</sup>O. . . . ihr alle verwundert euch deswegen. Moses gab etc.

aus der Volksmenge sagten, als sie diese Worte hörten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. \*Andere sagten: Dieser ist der Christus. Andere [aber] sagten: Kommt der Christus denn aus Galiläa? \*Hat nicht die Schrift gesagt, daß aus dem Samen Davids und aus Bethlehem, dem Dorfe, wo David war, der Christus kommt? \*Es ward nun seinethalben eine Spaltung in der Volksmenge. \*Etliche aber von ihnen wollten ihn greifen, aber keiner legte die Hände an ihn. \*Es kamen nun die Diener zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und diese<sup>1</sup> sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht? \*Die Diener antworteten: Niemals hat ein Mensch so geredet, wie dieser Mensch. \*Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid **ihr** auch verführt? \*Hat jemand von den Obersten an ihn geglaubt, oder von den Pharisäern? \*Diese Volksmenge aber, die das Gesetz nicht kennt, ist verflucht. \*Spricht Nikodemus zu ihnen, der einer von ihnen war: \*Richtet unser Gesetz den Menschen, ehe es zuvor von ihm selbst gehört und erkannt hat, was er thut? \*Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch aus Galiläa? Forste und siehe, daß aus Galiläa kein Prophet aufsteht. \*[Und ein jeder ging nach seinem Hause.

1 **8** Jesus aber ging nach dem Oelberg.  
2 **8** \*Frühmorgens aber kam er wiederum in den Tempel,<sup>2</sup> und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. \*Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen ein Weib [zu ihm], ergriffen im Ehebruch, und stellen sie in die Mitte \*und sagen zu ihm: Lehrer, dieses Weib ist auf der That selbst im Ehebruch ergriffen worden. \*In dem Gesetz aber hat uns Moses geboten, solche zu steinigen; du nun, was sagst du? \*Dies aber sagten sie, ihn versuchend, auf daß sie (etwas) hätten, um ihn anzukla-

gen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. \*Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst den Stein auf sie. \*Und wiederum bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde. \*Sie aber gingen, als sie (es) hörten [und von dem Gewissen überführt wurden], einer nach dem andern hinaus, anfangend von den Aeltesten bis zu den Letzten; und Jesus ward allein gelassen, und das Weib in der Mitte stehend. \*Als aber Jesus sich aufrichtete und niemanden sah außer dem Weibe, sprach er zu ihr: Weib, wo sind jene, deine Verkläger? Hat dich niemand verurteilt? \*Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: So verurteile auch **ich** dich nicht: gehe hin und sündige nicht mehr.]

\*Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sprach: **Ich** bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben. \*Da sprachen die Pharisäer zu ihm: **Du** zeugst von dir selbst, dein Zeugnis ist nicht wahr. \*Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wenn **ich** auch von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis wahr, denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe; **ihr** aber wisset nicht, woher ich komme und wohin ich gehe. \***Ihr** richtet nach dem Fleische; **ich** richte niemanden. \*Wenn **ich** aber auch richte, so ist mein Gericht wahr, weil ich nicht allein bin, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. \*Aber auch in euerm Gesetz steht geschrieben, daß das Zeugnis zweier Menschen wahr ist.<sup>3</sup> \***Ich** bin's, der von mir selbst zeugt, und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt von mir. \*Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennet weder mich, noch meinen Va-

<sup>1</sup>B. jene. <sup>2</sup>die Gebäude. <sup>3</sup>5. Mos. 17, 6; 19, 15.

ter; wenn ihr mich gekannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater gekannt.

20 \*Diese Worte redete er in der Schatzkammer, lehrend in dem Tempel;<sup>1</sup> und niemand griff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

21 \*Nun sprach er wiederum zu ihnen: **Ich** gehe hin, und ihr werdet mich suchen und werdet in eurer Sünde sterben; wo **ich** hingehe, könntet **ihr** nicht hinkommen. \*Da sagten die Juden: Will er sich etwa selbst töten, daß er spricht: Wo **ich** hingehe, könntet **ihr** nicht hinkommen? \*Und er sprach zu ihnen: **Ihr** seid von<sup>2</sup> dem, was unten ist, **ich** bin von dem, was oben ist; **ihr** seid von dieser Welt, **ich** bin nicht von dieser Welt. \*Daher sagte ich euch, daß ihr in euern Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß **ich** (es) bin, so werdet ihr in euern Sünden sterben. \*Da sprachen sie zu ihm: Wer bist **du**? [Und] Jesus sprach zu ihnen: Durchaus das, was ich auch zu euch rede.<sup>3</sup> \*Vieles habe ich von euch zu reden und zu richten, aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig; und **ich**, was ich von ihm gehört habe, dies rede ich zu der Welt. \*Sie erkannten nicht, daß er von dem Vater zu ihnen sprach. \*Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, daß **ich** (es) bin, und (daß) ich nichts von mir selbst thue, sondern wie der Vater mich gelehrt hat, dies rede ich. \*Und der mich gesandt hat, ist mit mir; er hat mich nicht allein gelassen, weil **ich** allezeit thue, was ihm wohlgefällig ist. \*Da er dies redete, glaubten viele an ihn.

31 \*Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm glaubten: Wenn **ihr** in meinem Worte bleibet, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; \*und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. \*Sie antwortete-

ten ihm: Wir sind Abrahams Samen und sind nie jemandes Knechte<sup>4</sup> gewesen; wie sagst **du**: Ihr sollt frei werden? \*Jesus antwortete ihnen: Wahr- 34 lich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde thut, ist der Sünde Knecht.<sup>4</sup> \*Der Knecht<sup>4</sup> aber bleibt nicht für immer in dem Hause; der Sohn bleibt für immer. \*Wenn nun der Sohn euch 36 frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein. \*Ich weiß, daß ihr Abrahams Samen seid; aber ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort nicht Raum in euch findet. \***Ich** rede, was ich bei 38 meinem Vater gesehen habe, und **ihr** thuet nun, was ihr bei euerm Vater gesehen habt. \*Sie antworteten und 39 sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams thun; \*jetzt 40 aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit geredet, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht gethan. \***Ihr** thuet 41 die Werke euers Vaters. [Da] sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben einen Vater, Gott. \*Jesus sprach zu ihnen: Wenn 42 Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn **ich** bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern **er** hat mich gesandt. \*Warum verstehet ihr meine Sprache 43 nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könntet. \***Ihr** seid aus dem Vater, dem 44 Teufel, und die Begierden euers Vaters wollt ihr thun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang und ist in der Wahrheit nicht bestanden,<sup>5</sup> weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eignen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.<sup>6</sup> \*Weil **ich** aber 45 die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht. \*Wer von euch überführt mich 46

<sup>1</sup>die Gebäude. <sup>2</sup>B. aus; so auch weiterhin in diesem Verse. <sup>3</sup>O. Dem Wesen nach, was ich auch zu euch rede. <sup>4</sup>B. Sklaven; Sklave. <sup>5</sup>O. besteht nicht in d. W. <sup>6</sup>O. desselben.

47 der Sünde? Wenn ich Wahrheit sage,  
 warum glaubet **ihr** mir nicht? \*Wer  
 aus Gott ist, hört die Worte Gottes.  
 Darum höret **ihr** nicht, weil ihr nicht  
 48 aus Gott seid. \*Die Juden antworteten  
 und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht  
 recht, daß du ein Samariter bist und  
 49 einen Teufel<sup>1</sup> hast? \*Jesus antwor-  
 tete: **Ich** habe keinen Teufel,<sup>1</sup> sondern  
 ich ehre meinen Vater, und **ihr** enteh-  
 50 ret mich. \***Ich** aber suche nicht meine  
 Ehre;<sup>2</sup> es ist einer, der (sie) sucht und  
 51 richtet. \*Wahrlich, wahrlich, ich sage  
 euch: Wenn jemand mein Wort bewah-  
 ren wird, so wird er den Tod **nicht**  
 52 sehen ewiglich. \*Es sprachen nun die  
 Juden zu ihm: Jetzt erkennen wir, daß  
 du einen Teufel<sup>1</sup> hast. Abraham ist ge-  
 storben und die Propheten, und **du**  
 sagst: Wenn jemand mein Wort be-  
 53 wahren wird, so wird er den Tod **nicht**  
 schmecken ewiglich. \*Bist **du** größer,  
 als unser Vater Abraham, der gestor-  
 ben ist? Und die Propheten sind ge-  
 storben; was machst du aus dir selbst?  
 54 \*Jesus antwortete: Wenn **ich** mich  
 selbst ehre,<sup>3</sup> so ist meine Ehre<sup>2</sup> nichts,  
 mein Vater ist es, der mich ehrt,<sup>4</sup> von  
 welchem ihr saget: Er ist unser Gott.  
 55 \*Und ihr erkennet ihn nicht, **ich** aber  
 kenne ihn; und wenn ich sagte: Ich  
 kenne ihn nicht, so würde ich euch  
 gleich sein – ein Lügner. Aber ich ken-  
 ne ihn, und ich bewahre sein Wort.  
 56 \*Abraham, euer Vater, frohlockte, daß  
 er meinen Tag sehen sollte, und er sah  
 57 (ihn) und freute sich. \*Da sprachen  
 die Juden zu ihm: Du bist noch nicht  
 fünfzig Jahre (alt) und hast Abra-  
 58 ham gesehen? \*Jesus sprach zu ihnen:  
 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe  
 59 Abraham ward, bin **ich**. \*Da hoben sie  
 Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Je-  
 sus aber verbarg sich und ging aus dem  
 Tempel<sup>5</sup> hinaus, [durch ihre Mitte hin-  
 durchgehend, und ging also vorüber.]  
 1 **9** Und als er vorüberging, sah er  
 einen Menschen, blind von Ge-  
 burt. \*Und seine Jünger fragten ihn 2  
 und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt,  
 dieser oder seine Eltern, daß er blind  
 geboren ist? \*Jesus antwortete: Weder 3  
 dieser hat gesündigt, noch seine El-  
 tern, sondern auf daß die Werke Got-  
 tes an ihm offenbar würden. \*Ich muß 4  
 wirken die Werke dessen, der mich  
 gesandt hat, so lange es Tag ist; es  
 kommt die Nacht, da niemand wir-  
 5 ken kann. \*So lange ich in der Welt 5  
 bin, bin ich (das) Licht der Welt. \*Als 6  
 er dies gesagt, spützte er auf die Er-  
 de und machte Kot aus dem Speichel  
 und strich den Kot wie Salbe auf sei-  
 ne Augen \*und sprach zu ihm: Gehe 7  
 hin, wasche dich in dem Teiche Silo-  
 am, was verdolmetscht wird: Gesandt.  
 Da ging er hin und wusch sich und  
 kam sehend. \*Die Nachbarn nun und 8  
 die ihn früher gesehen hatten, daß er  
 Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht,  
 der da saß und bettelte? \*Einige sag- 9  
 ten: Er ist's; andere: Nein, sondern er  
 ist ihm ähnlich; **er** sagte: **Ich** bin's.  
 \*Sie sprachen nun zu ihm: Wie sind 10  
 deine Augen aufgethan worden? \***Er** 11  
 antwortete [und sprach]: Ein Mensch,  
 genannt Jesus, machte Kot und salbte  
 meine Augen und sprach zu mir: Ge-  
 he hin nach Siloam und wasche dich.  
 Als ich aber hinging und mich wusch,  
 ward ich sehend. \*Da sprachen sie zu 12  
 ihm: Wo ist jener? Er sagt: Ich weiß  
 (es) nicht.  
 \*Sie führten ihn, den vorher Blin- 13  
 den, zu den Pharisäern. \*Es war aber 14  
 Sabbath, als Jesus den Kot machte  
 und seine Augen aufthat. \*Nun frag- 15  
 ten ihn wiederum auch die Pharisäer,  
 wie er sehend geworden sei. Er aber  
 sprach zu ihnen: Er legte Kot auf mei-  
 ne Augen, und ich wusch mich, und  
 ich sehe. \*Da sprachen etliche von den 16  
 Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht  
 von Gott, denn er hält den Sabbath  
 nicht. Andere sagten: Wie kann ein  
 sündiger Mensch solche Zeichen thun?

<sup>1</sup>B. Dämon. <sup>2</sup>O. Herrlichkeit. <sup>3</sup>O. verherrliche. <sup>4</sup>O. verherrlicht. <sup>5</sup>die Gebäude.

Und es war Zwiespalt unter ihnen.

17 \*Sie sprachen nun wiederum zu dem  
Blinden: Was sagst **du** von ihm, daß  
er deine Augen aufgethan hat? Er aber

18 sprach: Er ist ein Prophet. \*Es glaub-  
ten nun die Juden nicht von ihm, daß  
er blind war und sehend geworden, bis

19 daß sie die Eltern dessen riefen, der se-  
hend geworden war. \*Und sie fragten  
sie und sprachen: Ist dieser euer Sohn,  
von dem **ihr** saget, daß er blind gebo-  
ren sei? wie ist er denn jetzt sehend?

20 \*Seine Eltern antworteten [ihnen] und  
sprachen: Wir wissen, daß dieser un-  
ser Sohn ist, und daß er blind gebo-  
ren ist; \*wie er aber jetzt sieht, wissen

21 wir nicht, oder wer seine Augen auf-  
gethan hat, wissen **wir** nicht. **Er** ist  
mündig; fraget **ihn**, er wird selbst von  
sich reden. \*Dies sagten seine Eltern,  
weil sie die Juden fürchteten, denn die  
Juden waren schon übereingekommen,  
daß, wenn jemand ihn  $\langle$ als $\rangle$  Christus  
bekennen würde, er aus der Synago-  
ge gestoßen werden sollte. \*Deswegen  
sagten seine Eltern: Er ist mündig, fra-  
get **ihn**. \*Sie riefen nun zum zweiten  
Mal den Menschen, der blind war, und  
sprachen zu ihm: Gieb Gott  $\langle$ die $\rangle$  Eh-  
re! wir wissen, daß dieser Mensch ein  
Sünder ist. \*Da antwortete **er**: Ob er  
ein Sünder ist, weiß ich nicht; eins weiß  
ich, daß ich blind war und jetzt se-  
he. \*Und sie sprachen wiederum zu  
ihm: Was hat er dir gethan? wie that  
er deine Augen auf? \*Er antwortete  
ihnen: Ich habe  $\langle$ es $\rangle$  euch schon ge-  
sagt, und ihr habt nicht gehört; warum  
wollt ihr's noch einmal hören? Wollt  
28 **ihr** auch seine Jünger werden? \*Sie  
schmähten ihn und sprachen: **Du** bist  
sein<sup>1</sup> Jünger; **wir** aber sind Moses'  
Jünger. \***Wir** wissen, daß Gott zu  
Moses geredet hat: von diesem aber  
wissen wir nicht, woher er ist. \*Der  
Mensch antwortete und sprach zu ih-  
nen: Es ist hierbei doch wunderbar,  
daß **ihr** nicht wisset, woher er ist,

und er hat meine Augen aufgethan.  
\*Wir wissen [aber], daß Gott Sünder 31  
nicht hört, sondern wenn jemand got-  
tesfürchtig ist und seinen Willen thut,  
den hört er. \*Von Ewigkeit her ist es 32  
nicht erhört, daß jemand die Augen  
eines Blindgeborenen aufgethan habe.  
\*Wenn dieser nicht von Gott wäre, so 33  
könnte er nichts thun. \*Sie antwor- 34  
ten und sprachen zu ihm: **Du** bist ganz  
in Sünden geboren, und **du** lehrst uns?  
Und sie warfen ihn hinaus.

\*Jesus hörte, daß sie ihn hinaus- 35  
geworfen hatten, und als er ihn fand,  
sprach er zu ihm: Glaubst **du** an  
den Sohn Gottes? \*Er antwortete und 36  
sprach: Und wer ist es, Herr, auf daß  
ich an ihn glaube? \*Jesus sprach zu 37  
ihm: Du hast ihn auch gesehen, und  
der mit dir redet, der ist's. \*Er aber 38  
sprach: Ich glaube, Herr! und er hul-  
digte ihm.

\*Und Jesus sprach: Zum Gericht 39  
bin **ich** in diese Welt gekommen,  
auf daß die Nichtsehenden sehen und  
die Sehenden blind werden. \*[Und] 40  
 $\langle$ etliche $\rangle$  von den Pharisäern, die bei  
ihm waren, hörten dies und sprachen  
zu ihm: Sind denn auch **wir** blind?  
\*Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr 41  
blind wäret, so würdet ihr nicht Sünde  
haben; nun ihr aber sprecht: Wir se-  
hen, so bleibt eure Sünde.

**10** Wahrlich, wahrlich, ich sage 1  
euch: Wer nicht durch die Thür  
in den Hof der Schafe eingeht, son-  
dern anderswo hinübersteigt, der ist  
ein Dieb und ein Räuber. \*Wer aber 2  
durch die Thür eingeht, ist Hirte der  
Schafe. \*Diesem thut der Thürhüter 3  
auf, und die Schafe hören seine Stim-  
me, und er ruft seine eignen Schafe  
mit Namen und führt sie aus. \*Wenn 4  
er alle seine eignen  $\langle$ Schafe $\rangle$  ausge-  
lassen hat, so geht er vor ihnen her,  
und die Schafe folgen ihm, weil sie sei-  
ne Stimme kennen. \*Einem Fremden 5  
aber werden sie nicht folgen, sondern

<sup>1</sup>B. jenes.

werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

6 \*Dieses Gleichnis<sup>1</sup> sprach Jesus zu ihnen; **sie** aber verstanden nicht, was das war, das er zu ihnen redete.

7 \*Jesus sprach nun wiederum zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:

8 **ich** bin die Thür der Schafe. \*Alle, die irgend vor mir gekommen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten sie nicht. \***Ich** bin die Thür; wenn jemand durch mich eingeht, der wird errettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. \*Der Dieb kommt nicht, als nur daß er stehle und schlachte und verderbe. **Ich** bin gekommen, auf daß sie Leben haben und

9 **(es)** in Ueberfluß haben. \***Ich** bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. \*Der Mietling aber und der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht; und der Wolf raubt sie und zerstreut [die Schafe. \*Der Mietling aber flieht,] weil er ein Mietling ist und sich um die Schafe nicht kümmert. \***Ich** bin der gute Hirte und kenne die Meinen<sup>2</sup> und bin gekannt von den Meinen, \*gleichwie der Vater mich kennt und **ich** den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. \*Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hofe sind; auch diese muß ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird **eine** Herde, **ein**

17 Hirte sein. \*Darum liebt mich der Vater, weil **ich** mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme. \*Niemand nimmt es von mir, sondern **ich** lasse es von mir selbst. Ich habe Gewalt, es zu lassen, und habe Gewalt, es wieder zu nehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen. \*Es ward wiederum ein Zwiespalt unter den Juden dieser Worte wegen. \*Viele aber von ihnen sagten: Er hat einen Teufel<sup>3</sup>

und ist von Sinnen; was höret ihr ihn? \*Andere sagten: Dies sind nicht Reden 21 eines Besessenen; kann ein Teufel<sup>3</sup> der Blinden Augen aufthun?

\*Es war aber das Fest der Tempelweihe zu Jerusalem; [und] es war Winter. \*Und Jesus wandelte in dem Tempel, in der Säulenhalle Salomons. \*Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Bis wann hältst du unsre Seele hin? Wenn **du** der Christus bist, so sage **(es)** uns frei heraus. \*Jesus antwortete ihnen: Ich habe **(es)** euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die **ich** im Namen meines Vaters thue, diese zeugen von mir; \*aber ihr glaubet nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe. \*Meine Schafe hören meine Stimme, und **ich** kenne sie, und sie folgen mir, \*und **ich** gebe ihnen ewiges 28 Leben, und sie gehen **nicht** verloren ewiglich, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. \*Mein Vater, der 29 **(sie)** mir gegeben hat, ist größer als alles,<sup>4</sup> und niemand kann **(sie)** aus der Hand meines Vaters rauben. \*Ich und 30 der Vater sind eins.

\*Da hoben die Juden wiederum 31 Steine auf, auf daß sie ihn steinigten. \*Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch von<sup>5</sup> meinem Vater gezeigt; um welches Werk unter denselben steiniget ihr mich? \*Die 33 Juden antworteten ihm: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil **du**, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst. \*Jesus antwortete ihnen: Ist es nicht in euerm Gesetz geschrieben: „**Ich** habe gesagt: ihr seid Götter?“<sup>6</sup> \*Wenn er jene Götter ge- 35 nannt, zu welchen das Wort Gottes geschah, (und die Schrift kann nicht aufgelöst werden) \*saget **ihr** zu **(dem)**, 36 den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst; weil ich sag-

<sup>1</sup>Eig. Diese sinnbildliche Rede. <sup>2</sup>O. was mein ist. <sup>3</sup>B. Dämon. <sup>4</sup>O. alle. <sup>5</sup>B. aus. <sup>6</sup>Ps. 82, 6.



37 te: Ich bin Gottes Sohn? \*Wenn ich  
 nicht die Werke meines Vaters thue, so  
 38 glaubet mir nicht; \*wenn ich sie aber  
 thue, so glaubet den Werken, wenn ihr  
 auch mir nicht glaubet, auf daß ihr er-  
 kenntet und glaubet, daß der Vater in  
 mir ist, und **ich** in ihm.

39 \*Da suchten sie wiederum ihn zu  
 greifen, und er entging aus ihrer Hand;  
 40 \*und er ging wieder weg jenseit des  
 Jordans nach dem Orte, wo Johannes  
 41 zuerst taufte, und blieb daselbst. \*Und  
 viele kamen zu ihm und sagten: Johan-  
 nes that zwar kein Zeichen, alles aber,  
 was Johannes von diesem gesagt hat,  
 42 war wahr. \*Und viele daselbst glaub-  
 ten an ihn.

1 **11** Es war aber ein Gewisser krank,  
 Lazarus von Bethanien, aus  
 dem Dorfe der Maria und Martha, ih-  
 2 rer Schwester. \*(Maria aber war es, die  
 den Herrn mit Salbe salbte und seine  
 Füße mit ihren Haaren abtrocknete;  
 3 deren Bruder Lazarus war krank.) \*Da  
 sandten die Schwestern zu ihm und  
 sagten: Herr, siehe, den du lieb hast,  
 4 ist krank. \*Als aber Jesus (es) hörte,  
 sprach er: Diese Krankheit ist nicht  
 zum Tode, sondern um der Herrlich-  
 keit Gottes willen, auf daß der Sohn  
 Gottes durch sie verherrlicht werde.  
 5 \*Jesus aber liebte die Martha und ih-  
 6 re Schwester und den Lazarus. \*Als  
 er nun hörte, daß er krank sei, da  
 blieb er zwei Tage an dem Orte, wo  
 7 er war. \*Darnach sprach er dann zu  
 den Jüngern: Lasset uns wieder nach  
 8 Judäa gehen. \*Die Jünger sagen zu  
 ihm: Rabbi, (erst) jetzt suchten die  
 Juden dich zu steinigen, und wieder  
 9 gehst du dahin? \*Jesus antwortete:  
 Sind nicht zwölf Stunden des Tages?  
 Wenn jemand am Tage wandelt, so  
 stößt er nicht an, weil er das Licht die-  
 10 ser Welt sieht; \*wenn aber jemand in  
 der Nacht wandelt, so stößt er an, weil  
 11 das Licht nicht in ihm ist. \*Dies sprach  
 er, und darnach sagt er zu ihnen: La-  
 zarus, unser Freund, schläft; aber ich  
 gehe hin, auf daß ich ihn wieder aufwe-  
 cke. \*Da sprachen die Jünger zu ihm: 12  
 Herr, wenn er schläft, so wird er ge-  
 heilt<sup>1</sup> werden. \*Jesus aber redete von 13  
 seinem Tode, **sie** aber meinten, er re-  
 de von der Ruhe des Schlafes. \*Dann 14  
 nun sagte ihnen Jesus gerade heraus:  
 Lazarus ist gestorben, \*und ich bin 15  
 froh um euertwillen, daß ich nicht da  
 war, auf daß ihr glaubet; aber lasset  
 uns zu ihm gehen. \*Da sprach Tho- 16  
 mas, der genannt ist Zwillig,<sup>2</sup> zu sei-  
 nen Mitjüngern: Lasset auch **uns** ge-  
 hen, auf daß wir mit ihm sterben!

\*Als nun Jesus kam, fand er ihn 17  
 schon vier Tage in der Gruft liegen.  
 \*Bethanien aber war nahe bei Jerusa- 18  
 lem, etwa fünfzehn Stadien weit; \*und 19  
 viele von den Juden waren zu Mar-  
 tha und Maria gekommen, auf daß sie  
 dieselben über ihren Bruder trösteten.  
 \*Martha nun, als sie hörte, daß Je- 20  
 sus komme, ging ihm entgegen. Maria  
 aber saß im Hause. \*Da sprach Mar- 21  
 tha zu Jesu: Herr, wenn du hier gewe-  
 sen wärest, so wäre mein Bruder nicht  
 gestorben; \*aber auch jetzt weiß ich, 22  
 daß, was irgend du von Gott bittest,  
 Gott dir geben wird. \*Jesus spricht 23  
 zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.  
 \*Spricht Martha zu ihm: Ich weiß, daß 24  
 er auferstehen wird in der Auferste-  
 hung am letzten Tage. \*Jesus sprach 25  
 zu ihr: **Ich** bin die Auferstehung und  
 das Leben; wer an mich glaubt, wird  
 leben, auch wenn er gestorben ist;  
 \*und jeder, der da lebt und an mich 26  
 glaubt, wird **nicht** sterben in Ewig-  
 keit. Glaubst du dies? \*Sie spricht zu 27  
 ihm: Ja, Herr, **ich** glaube, daß **du** der  
 Christus bist, der Sohn Gottes, der  
 in die Welt kommen sollte. \*Und als 28  
 sie dies gesagt hatte, ging sie hin und  
 rief ihre Schwester Maria heimlich und  
 sagte: Der Lehrer ist da und ruft dich.  
 \*Jene steht, als sie (es) gehört, schnell 29  
 auf und geht zu ihm. \*Jesus aber war 30

<sup>1</sup>O. gerettet. <sup>2</sup>O. Didymus.

noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an dem Orte, wo Martha ihm  
 31 begegnet war. \*Als die Juden nun, die bei ihr im Hause waren und sie tröste-  
 ten, sahen, daß Maria schnell aufstand und hinausging, folgten sie ihr nach  
 und sagten: Sie geht zur Gruft, auf  
 32 daß sie daselbst weine. \*Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn  
 sah, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier gewesen  
 wärest, so wäre mein Bruder nicht ge-  
 33 storben. \*Jesus nun, als er sie weinen sah, und (die) Juden weinen, die  
 mit ihr gekommen waren, seufzte tief<sup>1</sup>  
 34 im Geiste und erschütterte sich<sup>2</sup> \*und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie  
 sagen zu ihm: Herr, komm und sie-  
 35 he! \*Jesus vergoß Thränen. \*Da sprachen die Juden: Siehe, wie lieb hat  
 er ihn gehabt! \*Etliche aber von ih-  
 37 nen sagten: Konnte dieser, der die Augen des Blinden aufthat, nicht ma-  
 chen, daß auch dieser nicht gestor-  
 38 ben wäre? \*Jesus nun, wiederum tief in sich selbst seufzend,<sup>1</sup> kommt zur  
 Gruft. Es war aber eine Höhle, und ein  
 39 Stein lag darauf. \*Jesus spricht: Nehmet den Stein weg. Die Schwester des  
 Verstorbenen, Martha, spricht zu ihm:  
 40 Herr, er stinkt schon, denn er ist vier Tage (hier). \*Jesus spricht zu ihr: Ha-  
 be ich dir nicht gesagt, wenn du glauben würdest, so würdest du die Herr-  
 41 lichkeit Gottes sehen? \*Sie nahmen nun den Stein weg. Jesus aber hob  
 die Augen aufwärts und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört  
 42 hast. \***Ich** aber wußte, daß du mich allezeit erhörst; doch um der Volks-  
 menge willen, die umhersteht, habe ich's gesagt, auf daß sie glauben, daß  
 43 **du** mich gesandt hast. \*Und als er dies gesagt hatte, rief er mit starker  
 Stimme: Lazarus, komm heraus!  
 44 \*Und der Verstorbene kam heraus, gebunden an Füßen und Händen mit  
 Grabtüchern, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch umbunden. Je-  
 sus spricht zu ihnen: Löset ihn auf und lasset ihn gehen.  
 \*Viele nun von den Juden, die zu 45  
 Maria gekommen waren und sahen, was er gethan hatte, glaubten an ihn.  
 \*Etliche aber von ihnen gingen hin 46  
 zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte. \*Die Hohen- 47  
 priester nun und die Pharisäer versammelten (das) Synedrium und sprachen:  
 Was thun wir? denn dieser Mensch thut viele Zeichen. \*Wenn wir ihn al- 48  
 so lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen  
 und sowohl unsern Ort, als auch unsre Nation wegnehmen. \*Ein Gewisser 49  
 aber aus ihnen, Kajaphas, der jenes Jahr Hoherpriester war, sprach zu ih-  
 nen: **Ihr** wisset nichts \*und überleget 50  
 auch nicht, daß es euch nützlich ist, daß **ein** Mensch für das Volk sterbe  
 und nicht die ganze Nation umkomme. \*Dies aber sagte er nicht aus sich 51  
 selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte er, daß Je-  
 sus für die Nation sterben sollte; \*und 52  
 nicht für die Nation allein, sondern auf daß er auch die zerstreuten Kinder  
 Gottes in **eins** versammelte. \*Von je- 53  
 nem Tage an ratschlagten sie nun miteinander, daß sie ihn töteten. \*Jesus 54  
 nun wandelte nicht mehr frei öffentlich unter den Juden, sondern ging von  
 dannen hinweg in die Gegend nahe bei der Wüste in eine Stadt, genannt Eph-  
 55 raim, und verweilte daselbst mit den Jüngern.  
 \*Es war aber nahe das Passah der 55  
 Juden, und viele aus dem Lande gingen hinauf nach Jerusalem vor dem  
 Passah, auf daß sie sich reinigten. \*Sie 56  
 suchten nun Jesum und sprachen, im Tempel<sup>3</sup> stehend, unter einander: Was  
 dünkt euch, daß er nicht auf das Fest kommt? \*Es hatten aber die Hohen- 57  
 priester und die Pharisäer Befehl gegeben, daß, wenn jemand wisse, wo er

<sup>1</sup>O. war heftig bewegt. <sup>2</sup>O. betrübte sich. <sup>3</sup>die Gebäude.

	sei, er (es) anzeige, damit sie ihn griffen.		
1	<b>12</b> Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passah nach Bethanien, wo Lazarus war, der Gestorbene, den Jesus aus (den) Toten auferweckt hatte.		*Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: „Fürchte dich nicht, Tochter Zion! siehe, dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin.“ <sup>5</sup>
2	*Sie machten ihm nun daselbst ein Abendessen, und Martha diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tische lagen.		*Dies [aber] verstanden seine Jünger zuerst nicht, sondern als Jesus verherrlicht war, dann erinnerten sie sich, daß dies von ihm geschrieben war und sie ihm dies gethan hatten.
3	*Da nahm Maria ein Pfund Salbe von echter, <sup>1</sup> sehr kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete seine Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber ward von dem Geruch der Salbe erfüllt.		*Es bezeugte nun die Volksmenge, die bei ihm war, daß <sup>6</sup> er Lazarus aus dem Grabe gerufen und ihn aus (den) Toten auferweckt habe.
4	*Es sagte nun einer von seinen Jüngern, Judas, Simons (Sohn), der Iskariot, der ihn überliefern sollte:		*Darum ging ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie hörten, daß er dieses Zeichen gethan hatte.
5	*Warum ist diese Salbe nicht für dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben worden?		*Da sprachen die Pharisäer zu einander: Sehet ihr, daß ihr gar nichts ausgerichtet? Siehe, die Welt ist ihm nachgegangen.
6	*Er sagte dies aber, nicht weil er für die Armen besorgt war, sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte und trug, <sup>2</sup> was hineingelegt ward.		*Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufkamen, auf daß sie auf dem Feste anbeteten.
7	*Da sprach Jesus: Laß sie; sie hat es auf den Tag meines Begräbnisses <sup>3</sup> aufbewahrt;		*Diese nun kamen zu Philippus, dem von Bethsaida in Galiläa, und baten ihn und sagten: Herr, wir wollen Jesum sehen.
8	*denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.		*Philippus kommt und sagt (es) Andreas, [und wiederum] kommt Andreas und Philippus, und sie sagen (es) Jesu.
9	*Eine große Volksmenge nun aus den Juden wußte, daß er daselbst sei; und sie kamen, nicht um Jesu willen allein, sondern auch daß sie den Lazarus sähen, den er aus (den) Toten auferweckt hatte.		*Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde.
10	*Die Hohenpriester aber ratschlagten, auf daß sie auch den Lazarus töteten, *weil viele von den Juden um seinetwillen hingingen und an Jesum glaubten.		*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht.
11	*Des folgenden Tages, als eine große Volksmenge, die zu dem Feste gekommen war, hörte, daß Jesus nach Jerusalem komme, *nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus, ihm entgegen, und schrieten: Hosanna! Gepriesen <sup>4</sup> (sei), der da kommt im Namen (des) Herrn, der König Israels!		*Wer sein Leben liebt, wird es verlieren; und wer sein Leben in dieser Welt haßt, wird es zum ewigen Leben bewahren.
12			*Wenn mir jemand dient, der folge mir nach, und wo <b>ich</b> bin, da wird auch <b>mein</b> Diener sein.
13			Wenn mir jemand dient, den wird mein Vater ehren. *Jetzt ist meine Seele bestürzt, <sup>7</sup> und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde! Doch dar-

<sup>1</sup>O. flüssiger. <sup>2</sup>O. wegnahm. <sup>3</sup>Eig. meiner Einbalsamirung. <sup>4</sup>O. Geseget. <sup>5</sup>Sach. 9, 9. <sup>6</sup>O. Da gab die V. Zeugnis. . . weil. <sup>7</sup>O. erschüttert.

um bin ich in diese Stunde gekommen.  
 28 \*Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme aus dem Him-  
 mel: Ich habe ⟨ihn⟩ verherrlicht und  
 werde ⟨ihn⟩ wiederum verherrlichen.  
 29 \*Die Volksmenge nun, die ⟨da⟩stand  
 und zuhörte, sagte, es habe gedon-  
 nert; andere sagten: Ein Engel hat mit  
 30 ihm geredet. \*Jesus antwortete und  
 sprach: Nicht um meinetwillen ist die-  
 se Stimme geschehen, sondern um eu-  
 31 ertwillen. \*Jetzt ist ⟨das⟩ Gericht die-  
 ser Welt; jetzt wird der Fürst dieser  
 32 Welt ausgeworfen werden. \*Und ich,  
 wenn ich erhöht bin von der Erde, wer-  
 33 de alle zu mir ziehen. \*(Dies aber sagte  
 er, andeutend, welches Todes er ster-  
 34 ben sollte.) \*Die Volksmenge antwor-  
 tete ihm: **Wir** haben aus dem Ge-  
 setz gehört, daß der Christus bleibe  
 in Ewigkeit, und wie sagst **du**, daß  
 der Sohn des Menschen erhöht werden  
 müsse? Wer ist dieser, der Sohn des  
 35 Menschen? \*Jesus sprach nun zu ih-  
 nen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht  
 unter euch; wandelt, während ihr das  
 Licht habt, auf daß nicht Finsternis  
 euch ergreife. Und wer in der Finster-  
 36 nis wandelt, weiß nicht, wohin er geht.  
 \*Während ihr das Licht habt, glaubet  
 an das Licht, auf daß ihr Söhne des  
 Lichts werdet. Dieses redete Jesus und  
 ging hinweg und verbarg sich vor ih-  
 37 nen.  
 \*Wiewohl er aber so viele Zei-  
 38 chen vor ihnen gethan hatte, so glaub-  
 ten sie nicht an ihn, \*auf daß erfüllt  
 würde das Wort Jesaias', des Prophe-  
 ten, das er sprach: „Herr, wer hat  
 unsrer Verkündigung<sup>1</sup> geglaubt, und  
 wem ist der Arm des Herrn geoffenbart  
 39 worden?“<sup>2</sup> \*Darum konnten sie nicht  
 glauben, weil wiederum Jesaias gesagt  
 40 hat: „Er hat ihre Augen verblindet  
 und ihr Herz verstockt, auf daß sie  
 nicht sehen mit den Augen und verste-  
 hen mit den Herzen und sich bekehren,  
 41 und ich sie heile.“<sup>3</sup> \*Dies sprach Jesai-

as, weil er seine Herrlichkeit sah und  
 von ihm redete. \*Dennoch glaubten 42  
 auch von den Obersten viele an ihn.  
 Doch wegen der Pharisäer bekann-  
 ten sie ⟨ihn⟩ nicht, auf daß sie nicht  
 aus der Synagoge gestoßen würden;  
 \*denn sie liebten die Ehre der Men- 43  
 schen mehr, als die Ehre Gottes.  
 \*Jesus aber rief und sprach: Wer 44  
 an mich glaubt, der glaubt nicht an  
 mich, sondern an den, der mich ge-  
 sandt hat; \*und wer mich sieht, der 45  
 sieht den, der mich gesandt hat. \***Ich** 46  
 bin in die Welt gekommen ⟨als⟩ Licht,  
 auf daß jeder, der an mich glaubt,  
 nicht in der Finsternis bleibe; \*und 47  
 wenn jemand meine Worte hört und  
 nicht hält, so richte **ich** ihn nicht, denn  
 ich bin nicht gekommen, auf daß ich  
 die Welt richte, sondern daß ich die  
 Welt errette. \*Wer mich verwirft und 48  
 meine Worte nicht annimmt, hat den,  
 der ihn richtet: das Wort, das ich gered-  
 et habe, das wird ihn richten an dem  
 letzten Tage. \*Denn **ich** habe nicht 49  
 aus mir selbst geredet, sondern der Va-  
 ter, der mich gesandt hat, **er** hat mir  
 ein Gebot gegeben, was ich sagen und  
 was ich reden soll; \*und ich weiß, daß 50  
 sein Gebot ewiges Leben ist. Was **ich**  
 nun rede, rede ich also, wie mir der  
 Vater gesagt hat.

**13** Vor dem Feste des Passah aber, 1  
 als Jesus wußte, daß seine Stun-  
 de gekommen war, daß er aus die-  
 ser Welt zu dem Vater hingehen soll-  
 te – da er die Seinigen, die in der  
 Welt ⟨waren⟩, geliebt hatte, liebte er  
 sie bis ans Ende.<sup>4</sup> \*Und während des 2  
 Abendessens, als der Teufel schon in  
 das Herz des Judas, Simons ⟨Sohn⟩,  
 des Iskariot, gegeben, daß er ihn über-  
 liefere – \*steht [Jesus,] wissend, daß 3  
 der Vater ihm alles in die Hände gege-  
 ben, und daß er von Gott ausgegan-  
 gen war und zu Gott hingehe, \*von 4  
 dem Abendessen auf und legte die  
 Oberkleider ab und nahm ein leine-

<sup>1</sup>O. Botschaft. <sup>2</sup>Jes. 53, 1. <sup>3</sup>Jes. 6, 10. <sup>4</sup>O. völlig, durchaus.

5 nes Tuch und umgürtete sich. \*Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuche abzutrocknen, womit er umgürtet war. \*Da kommt er zu Simon Petrus, und der spricht zu ihm: Herr, **du** wäschest meine Füße? \*Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, weißt du jetzt nicht, du wirst **(es)** aber hernach verstehen. \*Spricht Petrus zu ihm: Du sollst nimmermehr meine Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir. \*Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht meine Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. \*Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet<sup>1</sup> ist, hat nicht nötig, als nur sich die Füße zu waschen, sondern ist ganz rein; und **ihr** seid rein, aber nicht alle. \*Denn er kannte den, der ihn überlieferte; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

12 \*Als er nun ihre Füße gewaschen und seine Oberkleider genommen hatte, legte er sich wiederum zu Tische und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? \***Ihr** heißet mich Lehrer und Herr, und ihr saget recht, denn ich bin's. \*Wenn nun **ich**, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch **ihr** schuldig, einander die Füße zu waschen.

15 \*Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf daß, gleichwie **ich** euch gethan, auch **ihr** thuet. \*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Knecht<sup>2</sup> ist nicht größer, als sein Herr, noch ein Gesandter größer, als der ihn gesandt hat. \*Wenn ihr dies wisset, glücklich seid ihr, wenn ihr's thuet. \*Ich rede nicht von euch allen: **ich** weiß, welche ich auserwählt habe; aber auf daß die Schrift erfüllt werde: „Der mit mir das Brot ißt, hat seine Ferse wider mich aufgehoben.“<sup>3</sup> \*Von jetzt an sage ich **(es)** euch, ehe es geschieht, auf daß ihr,

wenn es geschieht, glaubet, daß **ich** **(es)** bin. \*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer **(den)** aufnimmt, den irgend ich senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

\*Als Jesus dies gesagt hatte, ward er erschüttert im Geiste und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß einer von euch mich überliefern wird. \*Da blickten die Jünger einander an, zweifelnd, von wem er rede. \*Einer aber von seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu Tische in dem Schoße Jesu. \*Diesem nun winkt Simon Petrus, damit er forschen möchte, wer es wohl wäre, von welchem er rede. \*Jener aber, sich an die Brust Jesu lehrend, spricht zu ihm: Herr, wer ist's? \*Jesus antwortete: Jener ist's, dem **ich** den Bissen, wenn ich ihn eingetunkt habe, geben werde. Und als er den Bissen eingetunkt, giebt er **(ihn)** dem Judas, Simons **(Sohn)**, dem Iskariot. \*Und nach dem Bissen fuhr alsdann der Satan in ihn. Jesus spricht nun zu ihm: Was du thust, thue schnell. \*Niemand aber von den zu Tische Liegenden verstand, wozu er ihm dies sagte. \*Denn etliche meinten, weil Judas die Kasse hatte, daß Jesus zu ihm sage: Kaufe, was wir für das Fest bedürfen, oder daß er den Armen etwas geben sollte. \*Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Es war aber Nacht.

\*Als er nun hinausgegangen war, spricht Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht,<sup>4</sup> und Gott ist verherrlicht<sup>4</sup> in ihm. \*Wenn Gott verherrlicht<sup>4</sup> ist in ihm, so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich selbst, und alsbald wird er ihn verherrlichen. \*Kinder, noch eine kleine **(Zeit)** bin ich bei euch; ihr werdet mich suchen, und, wie ich den Juden sagte: Wo **ich** hingehe, könnet **ihr** nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch euch. \*Ein neu-

<sup>1</sup>O. ganz gewaschen. <sup>2</sup>B. Sklave. <sup>3</sup>Ps. 41, 9. <sup>4</sup>Eig. ist verherrlicht worden.

es Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebet, auf daß, gleichwie ich euch geliebt habe, auch **ihr** einander liebet. \*Daran werden alle erkennen, daß  
 35 ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe unter einander habt. \*Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wo gehst du hin?  
 36 Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen, du wirst mir aber später folgen. \*Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich lassen. \*Jesus antwortet: Dein Leben willst du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: (Der) Hahn wird **nicht** krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.

1 **14** Euer Herz werde nicht bestürzt.<sup>1</sup> Ihr glaubet an Gott,  
 2 glaubet auch an mich. \*In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn (es) nicht so (wäre), würde ich's euch gesagt haben; denn ich gehe hin,  
 3 euch eine Stätte zu bereiten. \*Und wenn ich hingegangen und euch eine Stätte bereitet habe, so komme ich wieder und will euch zu mir nehmen, auf daß, wo **ich** bin, auch **ihr** seid.  
 4 \*Und wo **ich** hingehe, wisset ihr, und den Weg wisset ihr. \*Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den Weg wissen? \*Jesus spricht zu ihm:  
 6 **Ich** bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich. \*Wenn ihr mich erkannt hättet, so würdet ihr auch meinen Vater erkannt haben; und von jetzt an erkennet ihr ihn und  
 8 habt ihn gesehen. \*Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. \*Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen, hat den Vater gesehen, und wie sagst **du**: Zeige uns  
 9 den Vater? \*Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater und der Vater in mir ist?

Die Worte, die **ich** zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt,<sup>2</sup> er thut die Werke. \*Glaubet mir, daß ich in dem  
 11 Vater und der Vater in mir (ist); wenn aber nicht, so glaubet mir um der Werke selbst willen. \*Wahrlich, wahrlich,  
 12 ich sage euch: Wer an mich glaubt, **der** wird auch die Werke thun, die **ich** thue, und wird größere als diese thun, weil **ich** zum Vater gehe. \*Und  
 13 was irgend ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater verherrlicht werde in dem Sohne. \*Wenn ihr etwas bitten  
 14 werdet in meinem Namen, so will **ich** (es) thun. \*Wenn ihr mich liebet, so haltet meine Gebote; \*und **ich** werde  
 15 den Vater bitten, und er wird euch einen andern Sachwalter<sup>3</sup> geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, \*den Geist  
 17 der Wahrheit, den die Welt nicht kann empfangen, weil sie ihn nicht sieht, noch ihn kennt. **Ihr** [aber] kennet ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. \*Ich werde euch nicht als  
 18 Waisen lassen, ich komme zu euch. \*Noch ein Kleines, und die Welt sieht mich nicht mehr; **ihr** aber sehet mich: weil **ich** lebe, werdet auch **ihr** leben.  
 \*An jenem Tage werdet **ihr** erkennen, daß **ich** in meinem Vater (bin), und **ihr** in mir und **ich** in euch. \*Wer  
 21 meine Gebote hat und sie hält, **der** ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden; und **ich** werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbar machen.  
 \*Spricht zu ihm Judas, nicht der Iskariot: Herr, wie<sup>4</sup> ist es, daß du dich uns offenbar machen willst, und nicht der Welt? \*Jesus antwortete und sprach  
 23 zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. \*Wer mich nicht liebt, hält  
 24 meine Worte nicht; und das Wort, das

<sup>1</sup>O. erschüttert. <sup>2</sup>O. wohnt. <sup>3</sup>O. Fürsprecher, Tröster. <sup>4</sup>O. was.

25 ihr höret, ist nicht mein, sondern des  
 Vaters, der mich gesandt hat. \*Dies  
 26 habe ich zu euch geredet, als ich bei  
 euch blieb.<sup>1</sup> \*Der Sachwalter aber,  
 der Heilige Geist, den der Vater sen-  
 den wird in meinem Namen, **der** wird  
 euch alles lehren und euch an alles  
 erinnern, was ich euch gesagt habe.  
 27 \*Frieden lasse ich euch, **meinen** Frie-  
 den gebe ich euch; nicht wie die Welt  
 giebt, gebe **ich** euch. Euer Herz sei  
 nicht bestürzt,<sup>2</sup> auch nicht furchtsam.  
 28 \*Ihr habt gehört, daß **ich** euch gesagt  
 habe: Ich gehe hin, und ich komme zu  
 euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet  
 ihr euch freuen, daß ich zum Vater ge-  
 he; denn [mein] Vater ist größer als  
 29 ich. \*Und jetzt habe ich's euch gesagt,  
 ehe es geschieht, auf daß, wenn es ge-  
 30 schieht, ihr glaubet. \*Ich werde nicht  
 mehr vieles mit euch reden, denn der  
 Fürst der Welt kommt und hat nichts  
 31 in mir; \*aber auf daß die Welt erken-  
 ne, daß ich den Vater liebe und also  
 thue, wie mir der Vater geboten hat. –  
 Stehet auf, lasset uns von hinnen ge-  
 hen.  
 1 **15** **Ich** bin der wahre Weinstock,  
 und mein Vater ist der Acker-  
 2 bauer. \*Jede Rebe in<sup>3</sup> mir, die nicht  
 Frucht bringt, die nimmt er weg; und  
 jede, die Frucht bringt, die reinigt er,  
 3 auf daß sie mehr Frucht bringe. \***Ihr**  
 seid schon rein um des Wortes willen,  
 4 das ich zu euch geredet habe. \*Bleibet  
 in mir und **ich** in euch. Gleichwie die  
 Rebe nicht von sich selbst Frucht brin-  
 gen kann, sie bleibe denn im Weins-  
 5 stock, also auch **ihr** nicht, ihr blei-  
 bet denn in mir. \***Ich** bin der Weins-  
 stock, **ihr** ⟨seid⟩ die Reben. Wer in mir  
 bleibt und ich in ihm, dieser bringt  
 6 viel Frucht, denn außer mir könnet  
 ihr nichts thun. \*Wenn jemand nicht  
 in mir bleibt, der wird hinausgewor-  
 fen wie die Rebe und verdorrt, und  
 man sammelt sie und wirft sie ins Feu-  
 er, und sie verbrennen. \*Wenn ihr in 7  
 mir bleibet und meine Worte in euch  
 bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr  
 wollt, und es wird euch geschehen.  
 \*Hierin wird mein Vater verherrlicht, 8  
 daß ihr viel Frucht bringet, und ihr  
 werdet meine<sup>4</sup> Jünger sein. \*Gleichwie 9  
 mich der Vater geliebt hat, habe auch  
**ich** euch geliebt; bleibet in meiner Lie-  
 be. \*Wenn ihr meine Gebote haltet, 10  
 so werdet ihr in meiner Liebe bleiben,  
 gleichwie **ich** die Gebote meines Va-  
 ters gehalten habe und in seiner Liebe  
 bleibe. \*Dies habe ich euch gesagt, auf 11  
 daß meine Freude in euch sei und e-  
 ure Freude völlig werde. \*Dies ist mein 12  
 Gebot, daß ihr einander liebet, gleich-  
 wie ich euch geliebt habe. \*Größere 13  
 Liebe hat niemand, als diese, daß je-  
 mand sein Leben läßt für seine Freun-  
 de. \***Ihr** seid meine Freunde, wenn ihr 14  
 alles thuet, was **ich** euch gebiete. \*Ich 15  
 nenne euch nicht mehr Knechte,<sup>5</sup> denn  
 der Knecht<sup>5</sup> weiß nicht, was sein Herr  
 thut; sondern ich habe euch Freun-  
 de genannt, weil ich alles, was ich  
 von meinem Vater gehört, euch kund  
 gethan habe. \***Ihr** habt nicht mich 16  
 auserwählt, sondern **ich** habe euch  
 auserwählt und euch gesetzt, auf daß  
**ihr** hingehet und Frucht bringet, und  
 eure Frucht bleibe, auf daß, was irgend  
 ihr den Vater bitten werdet in meinem  
 Namen, er euch gebe. \*Dies gebiete ich 17  
 euch, daß ihr einander liebet. \*Wenn 18  
 euch die Welt haßt, so wisset,<sup>6</sup> daß  
 sie mich vor euch gehaßt hat. \*Wenn 19  
 ihr von der Welt wäret, so würde die  
 Welt das Ihrige lieben; weil ihr aber  
 nicht von der Welt seid, sondern **ich**  
 euch aus der Welt auserwählt habe,  
 darum haßt euch die Welt. \*Gedenket 20  
 des Wortes, das **ich** euch gesagt ha-  
 be: Der Knecht<sup>5</sup> ist nicht größer, als  
 sein Herr. Wenn sie mich verfolgt ha-  
 ben, so werden sie auch euch verfol-  
 gen; wenn sie mein Wort gehalten ha-

<sup>1</sup>O. wohnte. <sup>2</sup>O. erschüttert. <sup>3</sup>O. an. <sup>4</sup>B. mir. <sup>5</sup>B. Sklaven; Sklave. <sup>6</sup>O. so wisset ihr.

ben, so werden sie auch das eure halten. \*Aber dies alles werden sie euch thun um meines Namens willen, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. \*Wenn ich nicht gekommen wäre und nicht zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde. \*Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater. \*Wenn ich nicht die Werke gethan hätte unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie gesehen und gehaßt<sup>1</sup> sowohl mich, als auch meinen Vater. \*Aber auf daß das Wort erfüllt werde, das in ihrem Gesetz geschrieben ist: „Sie haben mich ohne Ursache gehaßt.“<sup>2</sup> \*Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den **ich** euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird **er** von mir zeugen. \*Aber auch **ihr** zeuget, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

1 **16** Dies habe ich zu euch geredet, auf daß ihr euch nicht ärgert.  
2 \*Sie werden euch von den Synagogen ausschließen; es kommt aber die Stunde, daß jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst darzubringen.  
3 \*Und dies werden sie thun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben.  
4 \*Dies aber habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn ihre Stunde gekommen ist, ihr daran gedenket, daß **ich** (es) euch gesagt habe. Dies aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, weil ich bei euch war. \*Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich:  
6 Wo gehst du hin? \*sondern weil ich dies zu euch geredet habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt. \*Doch **ich** sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, daß **ich** hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

\*Und wenn er gekommen ist, wird **er** die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht. \*Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; \*von Gerechtigkeit, weil ich zu [meinem] Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehet; \*von Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.  
\*Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. \*Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus<sup>3</sup> sich selbst reden, sondern alles, was irgend er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. \***Er** wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er empfangen<sup>4</sup> und euch verkündigen. \*Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, daß er es von dem Meinen empfängt<sup>5</sup> und euch verkündigen wird. \*⟨Ueber⟩ ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum ⟨über⟩ ein Kleines, und ihr werdet mich sehen, [weil **ich** zum Vater gehe]. \*Es sprachen nun ⟨etliche⟩ von seinen Jüngern unter einander: Was ist dies, das er zu uns sagt: ⟨Ueber⟩ ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum ⟨über⟩ ein Kleines, und ihr werdet mich sehen, und: weil ich zum Vater gehe? \*Da sprachen sie: Was ist dies, das er sagt: ⟨Ueber⟩ ein Kleines? Wir wissen nicht, was er sagt. \*⟨Da⟩ erkannte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Deswegen fraget ihr unter einander, daß ich sagte: ⟨Ueber⟩ ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wiederum ⟨über⟩ ein Kleines, und ihr werdet mich sehen? \*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß ihr weinen und wehklagen werdet, aber die Welt wird sich freuen; **ihr** werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden. \*Das Weib, wenn sie gebiert, hat Traurigkeit, weil ihre Stunde ge-

<sup>1</sup>B. sowohl gesehen, als auch gehaßt. <sup>2</sup>Ps. 69, 4. <sup>3</sup>B. von. <sup>4</sup>O. nehmen. <sup>5</sup>O. nimmt.



kommen ist; wenn aber das Kind geboren ist, so gedenkt sie nicht mehr der Drangsal, um der Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist.

22 \*Und **ihr** nun habt jetzt zwar Traurigkeit; aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude wird niemand von

23 euch nehmen. \*Und an jenem Tage werdet ihr mich nichts fragen.<sup>1</sup> Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Alles, was irgend ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben.<sup>2</sup>

24 \*Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß eure Freude

25 völlig sei. \*Dies habe ich in Gleichnissen<sup>3</sup> zu euch geredet; es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen<sup>3</sup> zu euch reden, sondern euch

26 offen von dem Vater verkündigen werde. \*An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch nicht, daß **ich** den Vater für euch bitten werde; \*denn der Vater selbst hat

27 euch lieb, weil **ihr** mich geliebt und geglaubt habt, daß **ich** von Gott ausgegangen bin. \*Ich bin von dem Vater

28 ausgegangen und bin in die Welt gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

29 \*Seine Jünger sprachen zu ihm: Siehe, jetzt sprichst du offen und redest kein Gleichnis;<sup>3</sup> \*nun wissen wir,

30 daß du alles weißt und nicht nötig hast, daß dich jemand frage; hierdurch glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. \*Jesus antwortete ihnen:

31 Glaubet ihr jetzt? \*Siehe, es kommt die Stunde und ist gekommen, daß ihr werdet zerstreut sein, ein jeder in das

32 Seinige, und mich allein lassen werdet; und ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. \*Dieses habe ich zu

33 euch geredet, auf daß ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Drangsal; aber seid gutes Mutes, **ich** habe die Welt überwunden.

17 Dies redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche deinen Sohn, auf daß dein Sohn dich verherrliche. \*Gleichwie du ihm Gewalt gegeben hast über alles Fleisch, auf daß alles, was du ihm gegeben, er ihnen ewiges Leben gebe. \*Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. \***Ich** habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, welches du mir gegeben hast, daß ich  $\langle$ es $\rangle$  thun sollte. \*Und nun verherrliche **du** mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

\*Ich habe deinen Namen geoffenbart den Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. \*Jetzt haben sie erkannt, daß alles, was du mir gegeben hast, von dir ist; \*denn die Worte, die du mir gegeben, habe ich ihnen gegeben, und **sie** haben  $\langle$ sie $\rangle$  angenommen und wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß **du** mich gesandt hast. \***Ich** bitte<sup>4</sup> für<sup>5</sup> sie; nicht bitte ich für<sup>5</sup> die Welt, sondern für<sup>5</sup> sie, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein, \*(und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, mein) und ich bin in ihnen verherrlicht. \*Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und **ich** komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir<sup>6</sup> gegeben hast, auf daß sie eins seien, gleichwie wir. \*Als ich bei ihnen war, bewahrte **ich** sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe  $\langle$ sie $\rangle$  behütet, und keiner von ihnen ist verloren, als

<sup>1</sup>O. bitten. <sup>2</sup>O. wird er euch in meinem N. geben. <sup>3</sup>Eig. sinnbildliche Reden. <sup>4</sup>B. frage. <sup>5</sup>in bezug auf. <sup>6</sup>O.  $\langle$ in $\rangle$  dem du  $\langle$ sie $\rangle$  mir.

13 nur der Sohn des Verderbens, auf daß  
 die Schrift erfüllt werde. \*Nun aber  
 komme ich zu dir, und dies rede ich  
 in der Welt, auf daß sie meine Freude  
 14 völlig in sich haben. \***Ich** habe ihnen  
 dein Wort gegeben, und die Welt hat  
 sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt  
 sind, gleichwie **ich** nicht von der Welt  
 15 bin. \*Ich bitte nicht, daß du sie von  
 der Welt wegnehmest, sondern daß  
 16 du sie bewahrest vor dem Bösen. \*Sie  
 sind nicht von der Welt, gleichwie **ich**  
 17 nicht von der Welt bin. \*Heilige sie  
 durch<sup>1</sup> die Wahrheit: dein Wort ist  
 18 Wahrheit. \*Gleichwie du mich in die  
 Welt gesandt hast, habe auch **ich** sie  
 19 in die Welt gesandt; \*und **ich** heilige  
 mich selbst für sie, auf daß auch  
**sie** Geheiligte seien durch<sup>1</sup> Wahrheit.  
 20 \*Aber nicht für diese allein bitte ich,  
 sondern auch für die, welche durch ihr  
 21 Wort an mich glauben, \*auf daß sie  
 alle eins seien, gleichwie du, Vater, in  
 mir und ich in dir, auf daß auch **sie** in  
 uns eins seien, auf daß die Welt glaube,  
 22 daß **du** mich gesandt hast. \*Und  
 die Herrlichkeit, die du mir gegeben,  
 habe **ich** ihnen gegeben, auf daß sie  
 eins seien, gleichwie **wir** eins sind.  
 23 \*Ich in ihnen und du in mir, auf daß  
 sie in eins vollendet seien, [und] auf  
 daß die Welt erkenne, daß **du** mich  
 gesandt und sie geliebt, gleichwie du  
 24 mich geliebt hast. \*Vater, ich will,  
 daß **die**, welche du mir gegeben hast,  
 auch bei mir seien, wo **ich** bin, auf  
 daß sie meine Herrlichkeit schauen,  
 die du mir gegeben, denn du hast  
 mich geliebt vor Grundlegung ⟨der⟩  
 25 Welt. \*Gerechter Vater! – und die  
 Welt hat dich nicht erkannt; **ich** aber  
 habe dich erkannt, und diese haben  
 erkannt, daß **du** mich gesandt hast.  
 26 \*Und ich habe ihnen deinen Namen  
 kundgethan und werde ⟨ihn⟩ kundt-  
 hun, auf daß die Liebe, womit du mich  
 geliebt, sei in ihnen und ich in ihnen.

18 Als Jesus dies geredet hatte, 1  
 ging er mit seinen Jüngern hin-  
 aus über den Bach Kidron, wo ein  
 Garten war, in welchen er hineinging,  
 er und seine Jünger. \*Aber auch Ju- 2  
 das, der ihn überlieferte, wußte den  
 Ort, weil Jesus sich oft daselbst ver-  
 sammelte mit seinen Jüngern. \*Als 3  
 nun Judas die Schar und von den  
 Hohenpriestern und Pharisäern Die-  
 ner genommen hatte, kommt er dahin  
 mit Leuchten und Fackeln und Waf-  
 fen. \*Jesus nun, der alles wußte, was 4  
 über ihn kommen würde, ging hinaus  
 und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?  
 \*Sie antworteten ihm: Jesum, den Na- 5  
 zaräer. Spricht Jesus zu ihnen: **Ich**  
 bin's. Aber auch Judas, der ihn über-  
 lieferte, stand bei ihnen. \*Als er nun 6  
 zu ihnen sagte: **Ich** bin's, wichen sie  
 zurück und fielen zu Boden. \*Da fragte 7  
 er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie  
 aber sprachen: Jesum, den Nazaräer.  
 \*Jesus antwortete: Ich habe euch ge- 8  
 sagt, daß **ich** es bin; wenn ihr nun mich  
 suchet, so lasset diese gehen; \*auf daß 9  
 erfüllt würde das Wort, das er sprach:  
 Von denen, die du mir gegeben hast,  
 habe ich keinen verloren. \*Simon Pe- 10  
 trus nun, der ein Schwert hatte, zog  
 es und schlug den Knecht<sup>2</sup> des Hohen-  
 priesters und hieb ihm das rechte Ohr  
 ab. Der Name aber des Knechtes<sup>2</sup> war  
 Malchus. \*Da sprach Jesus zu Petrus: 11  
 Stecke das Schwert in die Scheide! Den  
 Kelch, den mir der Vater gegeben, soll  
 ich den nicht trinken?

\*Die Schar nun und der Obers- 12  
 te<sup>3</sup> und die Diener der Juden nahmen  
 Jesum und banden ihn \*und führ- 13  
 ten ihn zuerst hin zu Annas; denn  
 er war Schwiegervater des Kajaphas,  
 der jenes Jahr Hoherpriester war.  
 \*Kajaphas aber war es, der den Ju- 14  
 den geraten hatte, es sei nützlich,  
 daß **ein** Mensch für das Volk ster-  
 be. \*Simon Petrus aber folgte Jesu 15

<sup>1</sup>O. in. <sup>2</sup>B. Sklaven. <sup>3</sup>B. Chiliarch. (S. Mark. 6, 21.)

<p>16 nach und der andere Jünger. Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in den Hof des Hohenpriesters. *Petrus aber stand an der Thür draußen. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Thürhüterin und führte</p> <p>17 Petrus hinein. *Da spricht die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist <b>du</b> auch <small>(einer)</small> von den Jüngern dieses Menschen? <b>Er</b> sagt: Ich bin's nicht.</p> <p>18 *Es standen aber die Knechte<sup>1</sup> und die Diener, die ein Kohlenfeuer angemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber stand auch bei ihnen und wärmte sich. *Der Hohepriester nun fragte Jesum über seine Jünger und über seine Lehre. *Jesus antwortete ihm: <b>Ich</b> habe öffentlich geredet zu der Welt; <b>ich</b> habe allezeit gelehrt in der Synagoge und in dem Tempel,<sup>2</sup> wo alle Juden zusammenkommen, und im Verborgenen habe ich nichts geredet; *was fragst du mich? Frage die, welche gehört, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, <b>diese</b> wissen, was <b>ich</b> gesagt habe. *Als er aber dies gesagt, gab einer der Diener, der dabeistand, Jesu einen Backenstreich und sagte: Antwortest du also dem Hohenpriester? *Jesus antwortete ihm: Habe ich übel geredet, so gib Zeugnis von dem Uebel; wenn aber recht, was schlägst du mich? *Annas nun hatte ihn gebunden zu Kajaphas, dem Hohenpriester, gesandt.<sup>3</sup></p> <p>25 *Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist <b>du</b> auch <small>(einer)</small> von seinen Jüngern? <b>Er</b> leugnete und sprach: Ich bin's nicht. *Es spricht einer von den Knechten<sup>1</sup> des Hohenpriesters, der ein Verwandter dessen war, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah <b>ich</b> dich nicht in dem Garten bei ihm? *Da leugnete Petrus wiederum; und als bald krächte <small>(der)</small> Hahn.</p> <p>27</p>	<p>*Sie führen nun Jesum von Kajaphas in das Prätorium; es war aber frühmorgens. Und sie gingen nicht in das Prätorium hinein, auf daß sie sich nicht verunreinigten, sondern das Passah essen möchten. *Pilatus ging nun zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage bringet ihr wider diesen Menschen? *Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser nicht ein Uebelthäter wäre, würden wir ihn dir nicht überliefert haben. *Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet <b>ihr</b> ihn und richtet ihn nach euerm Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten; *auf daß das Wort Jesu erfüllt würde, das er sprach, anzeigend, welches Todes er sterben sollte. *Pilatus ging nun wieder hinein in das Prätorium und rief Jesum und sprach zu ihm: Bist <b>du</b> der König der Juden? *Jesus antwortete <small>[ihm]</small>: Redest <b>du</b> dies aus dir selbst, oder haben dir andere von mir gesagt? *Pilatus antwortete: Bin <b>ich</b> ein Jude? Deine Nation und die Hohenpriester haben dich mir überliefert; was hast du gethan? *Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, auf daß ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt aber ist mein Reich nicht von hier. *Da sprach Pilatus zu ihm: <b>Du</b> bist also ein König? Jesus antwortete: <b>Du</b> sagst <small>(es)</small>, daß <b>ich</b> ein König bin; <b>ich</b> bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, auf daß ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. *Pilatus spricht zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er dies gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: <b>Ich</b> finde keine Schuld an ihm; *ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen losgebe an dem Passah. Wollt ihr nun, daß ich euch den König</p> <p>28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39</p>
--	--

<sup>1</sup>B. Sklaven. <sup>2</sup>die Gebäude. <sup>3</sup>O. sandte ihn.

40 der Juden losgebe? \*Da schrieten wiederum alle und sagten: Nicht diesen, sondern den Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

1 **19** Dann nahm nun Pilatus Je-  
 2 sum und geißelte  $\langle$ ihn $\rangle$ . \*Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten  $\langle$ sie $\rangle$  auf sein Haupt und warfen ihm ein Purpurkleid um \*und kamen zu ihm und sagten: Sei begrüßt, König der Juden! und gaben ihm Backenstreiche.  
 3 \*Und Pilatus ging wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe, ich führe ihn zu euch heraus, auf daß ihr wisset, daß ich keine Schuld an ihm finde.  
 4 \*Jesus nun ging hinaus, die Dornenkrone und das Purpurkleid tragend. Und er spricht zu ihnen: Siehe, der Mensch! \*Als ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieten sie und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet **ih**r ihn hin und kreuziget  $\langle$ ihn $\rangle$ , denn **ich** finde keine Schuld an ihm. \*Die Juden antworteten ihm: **Wir** haben ein Gesetz, und nach [unserm] Gesetz muß er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat. \*Als nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr \*und ging wieder hinein in das Prätorium und spricht zu Jesu: Wo bist **du** her? Jesus aber gab ihm keine Antwort. \*Pilatus nun spricht zu ihm: Redest du nicht mit **mir**? Weißt du nicht, daß ich Gewalt habe, dich loszugeben, und Gewalt habe, dich zu kreuzigen? \*Jesus antwortete: Du hättest **keine** Gewalt wider mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir überliefert hat, größere Sünde. \*Von da an suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden aber schrieten und sagten: Wenn du diesen losgiebst, so bist du des Kaisers Freund nicht; jeder, der sich selbst zum Könige macht, spricht wider den Kaiser. \*Pilatus nun, als er

diese Worte gehört, führte Jesum hinaus und setzte sich auf  $\langle$ den $\rangle$  Richterstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. \*Es war aber Rüsttag des Passah; es war um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe, euer König! \*Sie aber schrieten: Weg, weg! kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Euern König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König als nur den Kaiser. \*Dann überlieferte er ihnen denselben, auf daß er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesum hin und führten  $\langle$ ihn $\rangle$  fort.

\*Und sein Kreuz tragend, ging er hinaus nach der Stätte, genannt Schädel $\langle$ stätte $\rangle$ , die auf hebräisch Gulgatha heißt, \*wo sie ihn kreuzigten, und mit ihm zwei andere, auf dieser und auf jener Seite; Jesum aber in der Mitte. \*Pilatus schrieb aber auch eine Ueberschrift und setzte sie auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus, der Nazaräer, der König der Juden. \*Diese Ueberschrift nun lasen viele von den Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe  $\langle$ bei $\rangle$  der Stadt;<sup>1</sup> und es war geschrieben auf hebräisch, griechisch, lateinisch. \*Die Hohenpriester der Juden sagten nun zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden; sondern daß jener gesagt hat: Ich bin König der Juden. \*Pilatus antwortete: Was ich geschrieben, habe ich geschrieben. \*Die Kriegsknechte nun, als sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider (und machten vier Teile, einem jeden Kriegsknecht einen Teil,) und den Leibrock. Es war aber der Leibrock ohne Naht, von oben an durchweg gewebt. \*Da sprachen sie untereinander: Lasset uns ihn nicht zerteilen, sondern um ihn losen, wessen er sein wird; auf daß die Schrift erfüllt würde, welche spricht: „Sie haben meine Kleider unter sich verteilt, und über

<sup>1</sup>O. der Ort der Stadt, wo . . . , war nahe.

mein Gewand haben sie das Los geworfen.“<sup>1</sup> Die Kriegsknechte nun haben dies gethan.

25 \*Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, des Kleopas (Weib), und Maria Magdalena.

26 \*Als nun Jesus die Mutter sah und den Jünger, den er liebte, dabei stehen, spricht er zu seiner Mutter: Weib,

27 siehe, dein Sohn! \*Dann spricht er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie

28 der Jünger zu sich.<sup>2</sup> \*Darnach spricht Jesus, da er wußte, daß alles schon vollbracht war, auf daß die Schrift

29 erfüllt würde: Mich dürstet! \*Es war nun (daselbst) ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit

Essig und legten ihn um einen Ysop und brachten ihn zu seinem Munde.

30 \*Als nun Jesus den Essig genommen, sprach er: Es ist vollbracht! und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

31 \*Die Juden nun baten den Pilatus, damit die Leiber nicht am Sabbath am Kreuze blieben, weil es Rüsttag war, (denn der Tag jenes Sabbaths war groß), daß ihre Beine gebrochen, und daß sie weggenommen werden

32 möchten. \*Da kamen die Kriegsknechte und brachen die Beine des ersten und des andern, der mit ihm gekreuzigt war. \*Als sie aber zu Jesu kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine

34 nicht, \*sondern einer der Kriegsknechte durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und alsbald kam Blut und

35 Wasser hervor. \*Und der es gesehen, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr; und er weiß, daß er sagt, (was) wahr (ist), auf daß auch **ihr** glaubet. \*Denn dies geschah, auf daß die

36 Schrift erfüllt würde: „Kein Bein von ihm wird zerbrochen werden.“<sup>3</sup> \*Und wiederum sagt eine andre Schrift: „Sie

werden anschauen, in welchen sie gestochen haben.“<sup>4</sup>

\*Darnach aber bat Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden ein verborgener, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam denn und nahm den Leib Jesu ab. \*Es kam aber auch Nikodemus, der zuerst bei Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte eine Mischung von Myrrhen und Aloe, bei hundert Pfund. \*Sie nahmen nun den Leib Jesu und wickelten ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie es bei den Juden Sitte ist, zum Begräbnis zuzubereiten. \*Es war aber an dem Orte, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten, und in dem Garten eine neue Gruft, in welche noch nie jemand gelegt worden war. \*Dorthin nun, wegen des Rüsttags der Juden, weil die Gruft nahe war, legten sie Jesum.

**20** An dem ersten Wochentage aber kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zur Gruft und sieht, daß der Stein von der Gruft weggenommen ist. \*Sie läuft nun und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus der Gruft, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. \*Petrus ging nun hinaus und der andere Jünger, und sie gingen zu der Gruft. \*Die beiden aber liefen zusammen, und der andere Jünger lief vor, schneller als Petrus, und kam zuerst zu der Gruft. \*Und sich vornüberbückend, sieht er die leinenen Tücher liegen; doch ging er nicht hinein. \*Es kommt nun Simon Petrus, ihm folgend, und ging in die Gruft hinein und sieht die leinenen Tücher liegen, \*und das Schweiß Tuch, welches um sein Haupt war, nicht bei den leinenen Tüchern liegen, sondern besonders eingewickelt an einem Or-

<sup>1</sup>Ps. 22, 18. <sup>2</sup>Eig. in das Seinige. <sup>3</sup>2. Mos. 12, 46; Ps. 34, 20. <sup>4</sup>Sach. 12, 10.

8	te. *Dann ging nun auch der andere	nun die Jünger, als sie den Herrn sa-	hen. *[Jesus] sprach nun wiederum zu	21
9	Jünger hinein, der zuerst zu der Gruft	Vater gesandt hat, so sende <b>ich</b> auch	euch. *Und als er dies gesagt hatte,	22
10	kam, und sah und glaubte. *Denn sie	hauchte er in (sie) und spricht zu ih-	nen: Empfanget (den) Heiligen Geist!	23
11	wußten die Schrift noch nicht, daß	*Welchen irgend ihr die Sünden verge-	bet, denen sind sie vergeben, und wel-	24
12	er aus (den) Toten auferstehen muß-	chen irgend ihr sie behaltet, sind sie	behalten.	25
13	te. *Es gingen nun die Jünger wieder	*Thomas aber, einer von den	Zwölfen, genannt Zwilling, <sup>1</sup> war nicht	26
14	heim.	bei ihnen, als Jesus kam. *Da sagten	die andern Jünger zu ihm: Wir haben	27
15	*Maria aber stand bei der Gruft	den Herrn gesehen. Er aber sprach zu	ihnen: Es sei denn, daß ich sehe in sei-	28
16	und weinte draußen. Als sie nun wein-	nen Händen das Mal der Nägel und le-	ge meine Finger in das Mal der Nägel	29
17	te, bückte sie sich vornüber in die	und lege meine Hand in seine Seite, so	werde ich nicht glauben. *Und nach	30
18	Gruft. *Und sie sieht zwei Engel in	acht Tagen waren seine Jünger wie-	derum drinnen und Thomas mit ih-	31
19	weißen (Kleidern) sitzen, einen zu dem	nen. (Da) kommt Jesus, als die Thüren	verschlossen waren, und stand in der	32
20	Haupte und einen zu den Füßen, wo	Mitte und sprach: Friede euch! *Dann	spricht er zu Thomas: Reiche deinen	33
	der Leib Jesu gelegen hatte. *Und jene	Finger her und besiehe meine Hände,	und reiche deine Hand und lege sie in	34
	sagen zu ihr: Weib, warum weinst du?	meine Seite, und sei nicht ungläubig,	sondern gläubig. *Thomas antwor-	35
	Sie spricht zu ihnen: Weil sie meinen	te und sprach zu ihm: Mein Herr und	mein Gott! *Spricht Jesus zu ihm:	36
	Herrn weggenommen und ich nicht	Weil du mich gesehen hast, hast du	geglaubt. Glückselig, die nicht gesehen	37
	weiß, wo sie ihn hingelegt haben. *Als	und geglaubt haben!	*Auch viele andere Zeichen hat	38
	sie dies gesagt, wandte sie sich zurück	nun zwar Jesus vor seinen Jüngern	gethan, die nicht geschrieben sind in	39
	und sieht Jesum stehen; und sie wußte	diesem Buche. *Diese aber sind ge-	schrieben, auf daß ihr glaubet, daß Je-	40
	nicht, daß es Jesus sei. *Jesus spricht	sus der Christus ist, der Sohn Gottes,	und daß ihr glaubend (das) Leben ha-	41
	zu ihr: Weib, warum weinst du? Wen	bet in seinem Namen.	21 Darnach offenbarte sich Jesus	42
	suchst du? <b>Sie</b> , meinent, es sei der	wiederum den Jüngern am See	Tiberias. Er offenbarte sich aber also:	43
	Gärtner, spricht zu ihm: Herr, hast	*Es waren Simon Petrus und Thomas,	2	
	<b>du</b> ihn weggetragen, so sage mir, wo			
	du ihn hingelegt hast, und <b>ich</b> wer-			
	de ihn wegholen. *Jesus spricht zu			
	ihr: Maria! Sie wendet sich um und			
	spricht zu ihm auf hebräisch: Rabbu-			
	ni! das heißt: Lehrer. *Jesus spricht			
	zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich			
	bin noch nicht aufgefahren zu [mei-			
	nem] Vater. Gehe aber hin zu meinen			
	Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fah-			
	re auf zu meinem Vater und zu euerm			
	Vater, und zu meinem Gott und zu eu-			
	erm Gott. *Maria Magdalena kommt			
	und verkündigt den Jüngern, daß sie			
	den Herrn gesehen, und er dies zu ihr			
	gesagt habe.			
	*Als es nun Abend war an jenem			
	Tage, dem ersten der Woche, und die			
	Thüren, wo die Jünger waren, aus			
	Furcht vor den Juden verschlossen,			
	kam Jesus und stand in der Mitte und			
	spricht zu ihnen: Friede euch! *Und			
	als er dies gesagt, zeigte er ihnen seine			
	Hände und seine Seite. Es freuten sich			

<sup>1</sup>Gr. Didymus.

genannt Zwillung,<sup>1</sup> und Nathanael, der aus Kana von Galiläa war, und die (Söhne) des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern zusammen. Simon Petrus spricht zu ihnen: \*Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch **wir** gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts. \*Als aber schon (der) frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus sei. \*Jesus spricht nun zu ihnen: Kindlein, habt ihr etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. \*Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz auf die rechte Seite des Schiffes, und ihr werdet finden. Da warfen sie (es) und vermochten es vor der Menge der Fische nicht mehr zu ziehen. \*Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr. Simon Petrus nun, als er hörte, daß es der Herr sei, umgürte sich mit dem Oberkleide (denn er war nackend) und warf sich in den See. \*Die andern Jünger aber kamen in dem Schifflein (denn sie waren nicht weit vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen nach. \*Als sie nun ans Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch darauf liegen und Brot. \*Jesus spricht zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. \*Simon Petrus ging nun hinauf und zog das Netz voll großer Fische, hundert drei und fünfzig, auf das Land; und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß das Netz nicht. \*Jesus spricht zu ihnen: Kommet her, frühstücket. Keiner aber von den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist **du**? denn sie wußten, daß es der Herr sei. \*Jesus kommt und nimmt das Brot und giebt (es) ihnen, und gleicherweise den Fisch. \*Dies ist schon das dritte Mal, daß sich Jesus den Jüngern offenbarte, nachdem er aus (den) Toten auferweckt war.

\*Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, (Sohn) Jonas', liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, **du** weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmlein. \*Wiederum spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, (Sohn) Jonas', liebst du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, **du** weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Hüte meine Schafe. \*Er spricht zum dritten Mal zu ihm: Simon, (Sohn) Jonas', hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, **du** weißt alles; **du** erkennst, daß ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe. \*Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, so wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und hinbringen, wohin du nicht willst. \*Dies aber sagte er, andeutend, mit welchem Tode er Gott verherrlichen sollte. Und als er dies gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. \*Petrus wandte sich um und sieht den Jünger nachfolgen, den Jesus liebte, der sich auch bei dem Abendessen an seine Brust lehnte und sagte: Herr, wer ist's, der dich überliefert? \*Als nun Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was aber dieser? \*Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge **du** mir nach. \*Es ging nun dieses Wort unter die Brüder aus: Jener Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm, daß er nicht sterbe, sondern: wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?

\*Dieser ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt und der dies geschrieben hat; und wir wissen, daß

<sup>1</sup>Gr. Didymus.

- |    |   |  |
|----|---|--|
| 25 | sein Zeugnis wahr ist. *Es sind aber auch noch viele andere Dinge, die Jesus gethan hat, und wenn diese jedes | einzeln geschrieben würden, so würde, dünkt mich, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen. |
|----|---|--|

---

Aus den Vorwörtern.

Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: **Oder** (O.) findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß die betreffenden Wörter oder Sätze noch eine andere Uebersetzung zulassen. Ebenso haben wir in vielen Fällen, wo eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr die Verständlichkeit ermangeln würde, diese als Note mit dem Zeichen B.-**Buchstäblich**, unter den Text gesetzt, da oft in dem buchstäblichen Ausdruck eine besondere Kraft verborgen liegt. Endlich zeigen die dem Text in spitzen Klammern eingefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtexte stehen, aber notwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

Wir haben zu dieser Ausgabe das ganze Neue Testament auf's neue genau durchgesehen, und zwar diesmal unter besonderer Berücksichtigung der alten Sinaitischen Handschrift, was früher nicht in so vollständiger Weise geschehen war. Indes nur dann, wenn die fast gleich alte Handschrift des Vatikans und mehrere jüngere Manuskripte mit ihr zusammengingen, nahmen wir die Lesart entweder an, oder stellten sie, wenn dies nach gewissenhafter Prüfung der betreffenden Stelle und Vergleichung anderer Ausgaben nicht anging, [...] in das Variantenverzeichnis im Anhang. Oft haben wir im Texte selbst Worte und Sätze, die in den alten und andern Handschriften fehlen, der Kürze wegen in eckige Klammern gesetzt, um dadurch anzudeuten, daß das Einklammerte fraglich ist.

Erklärung der Abkürzungen in den Anmerkungen  
unter dem Text.

- B. = Buchstäblich.
- Eig. = Eigentlich.
- O. = Oder.
- A. = Andere.
- A. üb. = Andere übersetzen.
- Gr. = Griechisch.
- Hebr. = Hebräisch.
- Handschr. = Handschriften.
- d. h. = das heißt.
- V. l. = Viele lesen.

Text der Elberfelder 1885 NT gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

vi / mmxii